



Chronik der 100 Jahre des SV Brackel 06

Wie das „Jahrbuch 1926“ des Sportvereins 06 Dortmund-Brackel anlässlich des 20jährigen Bestehens behauptet, „wurde der Verein, wie der Name schon besagt, im Jahre 1906 gegründet.“ Das stimmt allerdings nicht ganz, denn im folgenden widerspricht sich der damalige unbekannte Autor selbst, wenn er sagt: „Es fanden sich eine Anzahl Fußball-Interessenten zusammen, die die Gründung des damaligen 'F.C. Viktoria Brackel bei Dortmund' unter der Regie von Paul Müller vollzogen. Aus kleinsten Anfängen brachte es der Verein, dank der verständnisvollen Unterstützung der einheimischen Bürgerschaft, schnell zu einer stattlichen Mitgliederzahl, und bald wurden sowohl auf dem Gebiete des Fußballsportes, als auch in der Leichtathletik nennenswerte Leistungen gezeigt. Seinen Sportplatz hatte der Verein anfangs an der Fabrik 'Louis Schwarz und Co' hinter dem Bahnhof an der Westfälischen Straße, der durch Vermittlung des Oberingenieurs Schulz vom genannten Werk zur Verfügung gestellt worden war.“



Der erste Sportplatz des Vereins befand sich anfangs an der Fabrik „Louis Schwarz“.

Bis zum Jahre 1908 betätigten sich die Viktoriaer als „wilder Verein.“ Doch im April des Jahres meldeten sie sich unter Vorsitz des Lehrers Dietrich Schulze (Oberdorfstraße 61) beim Westdeutschen Spielverband (WSV) an und wurden kurz darauf auch aufgenommen.

„Im Jahre 1909 meldete sich in Brackel ein zweiter Fußball-Club, und zwar der 'F.C. Fortuna 09'. Auch dieser 'wilde' Verein förderte unseren Sport und brachte es zu manchem Sieg. Dann kam der Krieg mit seinen unübersehbaren Begleitscheinungen. Durch Einberufung fast sämtlicher Sportfreunde kam der Sport mehr und mehr zum Erliegen.“ So weit das Jahrbuch von 1926.

Weiterhin erfährt man, daß sich 1916 der F.C. Viktoria und der F.C. Fortuna um einen neuen Spielbetrieb bemühten, dies jedoch nach kurzer Zeit wieder einstellen mußten. Die 1. Mannschaft des F.C. Viktoria im Jahre 1916 stand wie folgt



Die 1. Mannschaft des F.C. Viktoria im Jahre 1916.

(von li. nach re. hinten: Heumann, Uffelmann, Rische, Mulhaupt, Kratz, Engeling, Mitte: Trappmann, O. Sieckmann, Köper, unten: H. Sieckmann, Hornig und Dieckmann.

Erst als nach dem Kriege der „WSV“ (Westdeutscher Sportverband) 1919 seinen geregelten Spielbetrieb wieder aufnahm, wurde die Viktoria auf eigenen Wunsch der B-Klasse zugeteilt. Auch der F.C. Fortuna nahm seinen Spielbetrieb wieder auf, wollte jedoch auf Wunsch der Mitglieder als bisher wilder Verein wie der Nachbarverein und viele Vereine der näheren Umgebung auch dem WSV beitreten, um überhaupt noch Spielabschlüsse tätigen zu können. Aber das ging der Viktoria gegen den Strich, man focht deshalb das Aufnahmegesuch beim WSV erfolgreich an. Damit war die Fortuna gezwungen, sich mit einigen anderen wilden Vereinen zu einem Verband zusammenzuschließen, dem „Emscherthal-Verband“.

Durch regen Spielbetrieb steigerte sich die Spiel-tüchtigkeit, man brachte es sogar zu einer Dortmunder Stadtmannschaft, in der die Sportfreunde Heinrich Engel und Fritz Wemhöner mitwirkten. Doch schon bald löste sich dieser Emscherthal-Verband auf, da die meisten Vereine austraten und die verbleibenden Clubs nicht mehr lebensfähig waren.

Der F.C. Viktoria hatte inzwischen an Spielstärke gewonnen und lag in der Tabelle durchweg auf einem Mittelplatz. In besonderer Erinnerung blieb den Vereinsanhängern ein Spiel im „Volkspark“ gegen den damals mächtig aufstrebenden „F.C. Merkur“, das die in Rot-Weiß spielenden Vik-



torianer mit 3:2 gewannen. Fast hätte das zum Aufstieg gereicht, wenn nicht danach die letzten beiden Spiele gegen Merklinde und Mengede verloren gegangen wären. So stieg der F.C. Merkur als einziger Verein der B-Klasse in die A-Klasse auf.

Im Mai 1920 strebte man seitens der Fortuna eine Vereinigung mit dem „Brackeler T.V. Turnklub“ an und verwirklichte sie auch unter dem Namen „Turn und Sportklub Dortmund-Brackel“, verzichtete also auf den eigenen Namen, erreichte aber endlich die Aufnahme in den WSV. Die Verbindung mit dem Turnklub war jedoch nicht von langer Dauer, da die Vorteile, die man sich durch die Verbindung mit den Turnern erhofft hatte, ausblieben. Die Fußballer trennten sich deshalb schon nach 1 ½ Jahren und wurden im Januar 1922 wieder selbständig. Der Gedanke und die zwar späte Einsicht, nur durch einen Zusammenschluß zweier Fußball-Vereine in Brackel und durch eine einheitliche Führung etwas Besonderes erreichen zu können, setzten sich allmählich durch. Die Vereinigungsverhandlungen von Fortuna und Viktoria fanden bereits im Februar 1922 ihren Abschluß. So entstand der heutige **Sportverein Brackel 06** eigentlich erst unter dem Datum **22. 2. 1922 im Gründungslokal „Heinrich Thäle“ am Hellweg 183**

Das Gründungslokal „Heinrich Thäle“ am Hellweg 183 im Jahre 1922.



*Gründungsmitglied
Paul Müller*



Thäle“ am Hellweg 183 (früher Schübbe, Wortmann und Wilms – aber nicht Meierling, wie oft fälschlich genannt) statt. Thäle inserierte in den Vereinsnachrichten: „Restauration Heinrich Thäle, Dortmund-Brackel, Hellweg 183, Vereins- und Umkleelokal des S.V.B. 06, I a. Dortmunder Aktien-Biere und sonstige Getränke. Nach dem Spiel angenehmer Aufenthalt für Sportfreunde. Freikonzert! Sämtliche Resultate sofort nach Spielschluß.“

Freikonzert! Sämtliche Resultate sofort nach Spielschluß.“

Leider ist von den Gründern nur ein Name bekannt, nämlich **Paul Müller**, der Vorsitzender war und später Ehrenmitglied wurde.

Das Aushängeschild eines Vereins ist natürlich die 1. Mannschaft, doch in unserem Falle fand ich, daß der ranghöchsten Mannschaft, der Damenmannschaft, eigentlich der Vorrang gebührte. Da diese Abteilung aber nur von 1975 bis 2001 Bestand hatte, soll der 1. Mannschaft doch das

Vorrecht eingeräumt werden. Natürlich werden auch die anderen Mannschaften, vor allem die Jugendabteilung, zu ihrem Recht kommen.

Der Verein, bisher in der B-Klasse, rückte im August 1922 in die A-Klasse auf. Es gelang allerdings in den nächsten Jahren nicht, weiter aufzusteigen.



Die 1. Mannschaft stieg 1922 von der B- in die A-Klasse auf.

Mit der französischen Besetzung des Ruhrgebiets in den Jahren 1923/24 trat ein Rückgang in der Spieltätigkeit durch die einschneidenden Maßnahmen der Besatzungsbehörden ein. Da Brackel genau an der Grenze Hellweg/Holzwickeder Straße lag, konnte ein großer Teil der Mitglieder, die jenseits der damaligen Grenze östlich des Amtshauses wohnten, weder die Versammlungen noch die Spiele besuchen, erst recht nicht als Spieler tätig werden, da man einen von den Franzosen



ausgestellten Paß für das besetzte Gebiet benötigte.

Dazu kam die Verlängerung der Arbeitszeit und die große Arbeitslosigkeit. Dennoch gelang es dem rastlosen und zielbewußten Vorstand, den Verein zu erhalten. Im Jahre 1925 übernahm Heinrich Engel den Vorsitz des Vereins, mußte aber mit ansehen, daß die 1. Mannschaft nicht über einen Mittelplatz hinauskam.



Im folgenden erscheinen sooft wie möglich die Vorstände, denn gerade in der heutigen Zeit weiß man besonders die ehrenamtliche Arbeit dieser Leute zu schätzen. Leider muß man sagen, daß heute nur noch wenige dazu bereit sind.

Auch die **Leichtathletik** kam wieder zu ihrem Recht. Werner Schulte sicherte sich u. a. überlegen den Vereins-Wander-Preis über 800 m. Die Blütezeit der Leichtathletik vor dem 1. Weltkrieg wurde jedoch nicht wieder erreicht.

Fußball stand klar im Mittelpunkt des Interesses. Das Jahr 1926 mit seinem Jahresbericht gibt darüber Aufschluß, daß der Vorstand sich wie folgt zusammensetzte: 1. Vorsitzender Emil Stork, 2. Vorsitzender Karl Hölscher, Finanzobmann Fritz Engel, 2. Kassierer Richard Hanke, 1. Schriftführer Heinrich Wortmann, 2. Schriftführer H. Stork. Der Spielausschuß bestand aus: Schmidt, Wemhöner, Römer, Stork, Hanke. Jugendleiter: Weißbauer, Platz- und Gerätewart: Wagemann und Siebrasse. Spielführer: 1. Elf – Engel, 2. Elf – Karpmann.

Im September des Jahres trat der 1. Vorsitzende Emil Stork aus internen Gründen zurück; ihm folgte wiederum der Sportfreund Heinrich Engel.

Anscheinend gab es das auch schon früher und nicht nur heute: beleidigte Spieler. 1926 stellte die Vereinsführung fest, „daß es Spieler gebe, die bei einer Nichtberücksichtigung gleich die Flinte ins Korn werfen und nicht mehr spielen wollen.“ Diesen Spielern riet der Vorstand, einmal Knigges „Umgang mit Menschen“ oder das „Goldene Anstandsbuch“ zu lesen.

Eine ganze Seite widmete der Verein 1926 der Werbung für den Nachwuchs. Es heißt da u. a.: „Schulentlassene Jugend und Sportverein! Wer nicht die Kraft findet zu diesem Entschluß, in einen Sportverein einzutreten, der gibt sich selbst verloren.“

Auch in den folgenden Jahren wird beklagt, daß man wieder nicht den ersehnten Aufstieg geschafft hat und daß sich zu wenige der 1. Mannschaft am Training beteiligen, aber auch, weil der Spielausschuß zu oft gewechselt hat. Dazu gab es einige für die heutige Zeit lustige ärztliche Urteile über das Fußballspiel. Ein Privatdozent Dr. H. v. Bayer schrieb folgendes: „Von ärztlicher Seite ist das Fußballspiel entschieden zu befürworten, auch bei Schülern unter 17 Jahren. Gerade junge Leute eignen sich besser als ältere zu einem Laufspiel, weil infolge der weiteren Arterien in der Jugend das Herz geringere Arbeit zu leisten hat. Das Fußballspiel hat den großen Vorzug, daß es nicht die

eine Seite des Körpers mehr beansprucht als die andere, im Gegensatz zum Tennis und Faustball, die für junge Leute mit Wirbelsäulenverbiegungen direkt schädlich werden können. Die großen Anstrengungen beim Fußball werden immer nur kurze Zeit dem Körper zugemutet und schaden erfahrungsgemäß dadurch viel weniger, als wenn sie längere Zeit hindurch wie beim Wettlauf oder übertriebenem Radfahren usw. wirken. Ferner sind beim Fußballspiel, je besser gespielt wird, die Anforderungen an den einzelnen um so geringer, weil die Mannschaft über den Spielplatz gleichmäßig verteilt ist und möglichst in dieser Verteilung bleiben soll. Ein häufiges Rennen eines Spielers über den ganzen Platz zeugt von schlechtem Spiel. Die Organe, vor allem das Herz, haben infolgedessen Zeit, sich wieder zu erholen, und werden in weitestem Maße gestärkt, der ganze Stoffwechsel wird lebhaft angeregt!“ In der ausgedruckten Tabelle von 1926/27 rangierte Annen an der Spitze vor Dorstfeld, Merkur, SuS Derne, SV Brackel 06, Herta, Tura Asseln und Brambauer.

Der Jahresbericht von 1928 bringt außer dem Vorstand, der auf der Jahreshauptversammlung vom 5. Februar d. J. gewählt wurde, wenig Neues. Der Vorstand setzte sich aus folgenden Sportfreunden zusammen: 1. Vorsitzender: Heinrich Engel, 2. Vors.: Karl Hölscher, 1. Kassierer: F. Engel, 2. Kassierer: H. Römer, Geschäftsführer: H. Wortmann, Schriftführer: F. Ziegenfeuter, Spielausschuß: H. Stork, H. Schmidt, A. Sieberg, E. Wagemann und O. Szangolies, Jugendleiter: W. Kratz, Ballwart: W. Zickler, Spielführer 1. Elf: H. Heiner, 2.: D. Kratz und 3.: F. Laberentz.

Am 13. März 1928 wurde der Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Dortmund eingetragen mit dem Zusatz „e. V.“ Neu war allerdings, daß der Verein eine **Kegelabteilung** besaß, die aber zum größten Teil aus Spielern der 3. Mannschaft bestand.

Der Verein stand im Jahr 1927/28 in der **Gauklasse der Gruppe B** mit den Mannschaften Hombruch, Aplerbeck, Brackel, Berghofen, Annen, Sölde, Hörde, Herta.

In der Jubiläumsschrift zum 25jährigen Bestehen des Vereins vom Mai 1931 wurde angezeigt, daß inzwischen im Haus Hellweg 183 die Pacht des Vereinslokals von Heinrich Thäle auf Theo Hagedorn übergegangen war. Die große Jubelfeier fand am Pfingstmontag, dem 25. Mai, nachmittags 6 Uhr im Saale Dreyer, Brackeler Hellweg 115 unter Mitwirkung des „Dramatischen Vereins Deutsche Bühne Dortmund-Brackel“ statt. Sportlich stieg der Verein 1930 in die inzwischen neu gebildete **2. Bezirksklasse** auf und erreichte



mit der 1. Mannschaft in den 35 ausgetragenen Spielen 15 Siege, 11 Unentschieden, während 9 Spiele verloren gingen.

Die Schrift zeigt u. a. den gesamten Vorstand des Jahres 1931 stehend von li.: Hanschmann (2. Kassierer), Wemhöner (Spelausschuß), Kratz (Jugendleiter), F. Engel (1. Kassierer), Weißbauer (Jugendleiter), Schmidt (Spelausschuß); sitzend: Laberentz (2. Vorsitzender), H. Engel (1. Vorsitzender) und Wortmann (Geschäftsführer).

Ob das heute etwas krieglerisch anmutende Vereinslied hier oder an anderer Stelle genannt werden sollte, bleibt offen, aber es würde hier passen, da der genannte Paul Müller es dem Verein gewidmet hat.

Es lautet:

Ich bleibe treu auf immerdar dem heil'gen S.V.B.
Ich folge ihm so manches Jahr, wenn ich den Ball nur seh',
Ich steh' ihm bei in der Gefahr, bin gern zum Spiel bereit,
Wir siegen unter deutschem Aar in jedem Kampf und Streit.

Refrain: Wir halten fest und treu zusammen im S.V.B.
Der Fußballsport soll uns entflammen im S.V.B.

Und willst Du lernen spielen gut, so geh' in' S.V.B.
Dort holst Du Dir gesundes Blut, Dir tut kein Mensch ein Weh.
Rot – Weiß! Soll unsre Farbe sein. Gut Tritt! Das Lösungswort,
Wir schießen in das Tor hinein und spielen lustig fort.

Refrain

Dort kommt geflogen schon der Ball, jetzt heißt es geben acht,
Der Feind vorzieht wohl überall, doch Back hält treue Wacht!
Er hält den Ball und stößt ihn fort zum rechten Flügelmann,
Der steht auf seinem rechten Ort und stürmt zum Tor voran.

Refrain

Doch wenn der Feind geschlagen ist, erhebt sich stolz die Brust.
Und werden wir auch mal besiegt, das stört nicht unsre Lust,
Willst Du ein rechter Spieler sein, sei ruhig, fest und schnell,
Das kann Dir stets den Sieg verlei'h'n, drum rufe freudig hell:

Refrain

So wollen hoffen wir denn jetzt, daß wir zusammensteh'n,
Und Spieler bleiben bis zuletzt, nicht auseinandergeh'n,
Es soll zerstöret werden nicht das Band, das uns umschlingt,
Bis daß der Feind geschlagen ist und dann ein jeder singt:

Refrain

Und kommt dereinst die letzte Stund', wo wir zusammensteh'n
Dann laßt uns noch ein einzig Mal tief in die Augen seh'n,
Und ruft dereinst uns das Geschick wohl in ein bess'res Land,
Dann schlingt uns um die kalte Brust das rot und weiße Band.

Refrain

Im Jahr 1931 fand ein Festkommers im Rahmen eines Herrenabends anlässlich des 25jährigen Bestehens im Meierlingschen Saale statt. Es erschien



Vorstand des Jahres 1931.

der gesamte Vorstand des Gaues Dortmund mit dem damals sehr verehrten Papa Dohrmann, der auch die Festrede hielt. Die große öffentliche Jubelfeier veranstaltete der Verein am Pfingstmontag, dem 25. Mai unter Mitwirkung des Brackeler Theatervereins Deutsche Bühne um 6 Uhr nachmittags im Saale Dreyer, Brackeler Hellweg 115.

Mitbegründer und Ehrenmitglied Paul Müller reiste aus Solingen an und konnte sich das Jubiläumsspiel gegen den FC Wittener 1892 mit



Spielausschusses.“ Dieser stellte damals die Mannschaften auf und erntete oftmals heftige Kritik. In der Versammlung wählte man den neuen Spielausschuß wie folgt: Heinrich Beckhoff, Heinrich Schmidt und Hugo Hirsch. Der Sportfreund Heinrich Wortmann hatte deshalb am 15.1.1932 den Antrag auf klare Regelung der Rechte desselben in 8 Punkten gestellt. Im § 3 hieß es da: „Die Mannschaften werden von dem Spielausschuß jeweils in der Freitag-Sitzung aufgestellt, ohne Rücksicht darauf, wieviel Spielausschuß-Mitglieder anwesend sind. Ist kein Ausschuß-Mitglied zugegen (!), so obliegt die Mannschafts-Aufstellung dem Vereinsvorsitzenden bzw. in dessen Anwesenheit dem Versammlungs-Leitenden.“ (!)“ Im letzten § 8 hieß es: „Der Spielausschuß ist verpflichtet, die Mannschaften nach bestem Wissen und Gewissen

Mannschaft des Jubiläumsspiels gegen den FC Wittener 1892.

folgender Aufstellung des Jubilars anschauen: Karl Sackreuter; Heinrich Engel, Karl Engel; Alfred Wemhöner, Heinrich Buschulte, Ewald Meier; Karl Brell (Acka), Ernst Elshoff, Walter Neuhaus, Gustav Siebrasse und Josef Schulte (Männlein).

Die Jubiläumsschrift zur 25. Jubelfeier mit dem Festgruß „Den Alten zum Dank, den Jungen zur Nacheiferung, den Freunden und Gönnern zur Erinnerung!“ ergänzte das Ganze.

Vom 24.1.1932 bis zum 1.3.1942 und für den 12.8.1945 liegt das einzige (!) Protokollbuch des Vereins vor, das aber gerade für die NS-Zeit besonders interessant ist. Leider hat man die späteren Protokolle aus dem Band entfernt, aus welchen Gründen auch immer.

In der Jahreshauptversammlung vom Januar 1932 klagte man besonders über die schlechte Wirtschaftslage (Mitte März gab es 6,1 Mill. Arbeitslose) und erwähnt, daß „unsere Schulden etwa 330,-M betragen, die allerdings durch Außenstände von etwa 150,- M bis 170,- M zum Teil gedeckt sind....Als besonders schlecht müssen die Platzeinnahmen hingestellt werden.“

Der Vorsitzende Heinrich Engel „beschrieb besonders die recht undankbare Arbeit unseres

aufzustellen.“ Das sollte eigentlich damals wie heute selbstverständlich sein!!

Ab 1. Mai 1932 zahlten die Mitglieder, die noch im Erwerb standen, monatlich 0,50 M Beitrag und Erwerbslose 0,10 M. Die monatlichen Beiträge wurden demnach um 50 % ermäßigt. Der Wanderpreis für den besten Spieler – das gab es damals – ging endgültig an Erich Rothe (er spielte meist als rechter Verteidiger) in der Hiddingstraße 27, der von der Versammlung zu seinem Erfolg beglückwünscht wurde. Foto: Torwart Willi Haase, li. neben ihm Erich Rothe.

Torwart Willi Haase, li. neben ihm Erich Rothe.





Mit dem Jahr 1933 trat bekanntlich durch die NS-Machthaber eine Umstellung im gesamten Sport ein. In der ersten Vorstandssitzung vom 10. Februar 1933 war davon allerdings noch nichts zu merken. Das zeigte sich erst in der außerordentlichen Versammlung am 28.4.1933. Im Tagesordnungspunkt 5 hieß es da: „Stellungnahme zu den Maßnahmen des Sportkommissars Dr. Wagner.“ Der Geschäftsführer Heinrich Wortmann verlas den Bericht vom 26.4.1933 aus der Presse „zwecks Aufklärung der Mitglieder“.

Dann beantragte er – wie vorgeschrieben – die Wahl eines kommissarischen Vereinsleiters, der in der Wahl einstimmig auf ihn selbst entfiel. „Darauf nahm er das Wort und sprach einige beherzte Worte, die einen guten Anklang fanden. Hierauf erhoben sich sämtliche Mitglieder von den Plätzen und sangen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Die Versammlung wurde vom Vereinsleiter um 22 Uhr 20 mit einem Sieg-Heil geschlossen.“

Aus der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung vom 22.11.1933, an der 50 Mitglieder teilnahmen, wurde der Unterschied besonders deutlich. Mußte vorher die Tagesordnung von der Versammlung gutgeheißen werden, so erkannte nunmehr „der Führer die Tagesordnung an.“ Weiter hieß es: „Im Gegensatz zu früheren Versammlungen, in denen sich gerade bei diesem Punkt der Tagesordnung (Einführung des neuen Vorstandes) der Mangel in der früheren Organisation der Sportvereine zeigte, konnte heute dieser Punkt in wenigen Minuten erledigt werden. Der Vereinsführer (H. Wortmann) bestimmte zu seinen Mitarbeitern: Hugo Hirsch (stellv. Führer), Heinrich Beckhoff (1. Kassierer), Karl Schellenberger (2. Kassierer), Heinrich Sieckmann, Willy

Das neue Vereinslokal ab August 1934: Die „Hellwegschänke“ von G. Kemper am Brackler Hellweg.



Schneider und August Jacob (Jugendleiter). „Der Führer wies ferner auf die Verordnung des Reichssportführers (v. Tschammer und Osten) hin, daß mit jeder Eintrittskarte der Olympia-Spargroschen (5 Pfg.) zu erheben sei. Er beauftragte als Werbevertreter Heinrich Beckhoff und Heinz Sieckmann, die ihm für die Ausführung der genannten Verordnung verantwortlich sind....Die Versammlung wurde geschlossen mit einem dreifachen Siegheil auf Vaterland, Reichspräsident (v. Hindenburg) und Reichskanzler (ab 30.1.1933 Hitler).“

Die alten Sportverbände wurden aufgelöst und im „Deutschen Reichsbund für Leibesübungen“ (DRL) zusammengefaßt.

Der Vereinsführer Heinrich Wortmann trat in der außerordentlichen Versammlung vom 27.5.1934 aus Gründen der Arbeitsüberlastung von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde durch Wahl (34 – 10) sein bisheriger Stellvertreter Hugo Hirsch als Vereinsführer bestellt. Dieser bestimmte seine Mitarbeiter. Nach der Ernennung schlug man aus dem Gremium vor, alle Mitarbeiter aus der Versammlung wählen zu lassen, was jedoch nach der neuen Satzung nicht statthaft war. Außerdem gab der Vereinsführer bekannt, daß eine erneute Satzungsänderung erforderlich sei, weil der Name „Vereinsführer“ nunmehr durch den Namen „Vereinsleiter“ ersetzt werden müsse. (Es gab ja nur einen Führer!) Im übrigen überlegte man, da eine Versicherung für die aktiven Spieler zu teuer sei, alle Mitglieder bei Spielen auf unserem Platz 5 – 10 Pfg. zahlen zu lassen. Damit sollten verletzte Spieler nach Möglichkeit unterstützt werden. Man kam in dieser Sache aber zu keinem Ergebnis.

Merkwürdigerweise hatte man sich aber anscheinend so an den „Führergedanken“ der Zeit gewöhnt, daß Hugo Hirsch nur einmal als „Vereinsleiter“ unterschrieb (am 27.5.1934) und in den späteren Protokollen weiter beim „Vereinsführer“ blieb. Erst in der Versammlung vom 12.8.1945 sprach man nicht mehr vom „Vereinsführer“ statt „Vereinsleiter“, sondern vom „1. Vorsitzenden“.

Nachdem man am 18.3.1934 noch mit 33 Stimmen für Wilms (Hellweg 183) als Vereinslokal gestimmt hatte, kam es am 12.8. d. J. zum Vorschlag eines Lokalwechsels. Mit großer Mehrheit (40 – 5) folgte man dem Antrag und entschied sich für das neue Lokal „Hellwegschänke“ von Georg Kemper am Brackler Hellweg 136 (32 – 8).

Durch die neue Klasseneinteilung wurde Brackel 06 der **1. Kreisklasse** zugeteilt und hatte dort immer einen guten Mittelplatz inne, obwohl vom Vereinsleiter beklagt wurde, daß der größte Teil

der Spieler sich nicht an den Trainingsstunden beteiligte. Es ist jedoch nicht überliefert, wer diese Stunden leitete. Da der Schriftführer Heinrich Staab zur Reichswehr eingezogen wurde, bestimmte der Vereinsleiter in der Versammlung vom 21. Oktober 1934 den Sportfreund Walter Steinmann zu seinem Nachfolger.

In der Jahreshauptversammlung vom 27. Januar 1935 gab der Vereinsleiter Hirsch den Geschäftsbericht und erinnerte an den Lokalwechsel, den Familienausflug zu „Mutter Möller“, die Nikolausfeier sowie den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. In der bald folgenden außerordentlichen Versammlung vom 7. April 1935 gab der Vereinsleiter den Mitgliedern die Einheitssatzung des Kreisverbandes für Leibesübungen bekannt, die dann einstimmig angenommen wurde. Danach hatte der Verein einen „Ältestenrat“ zu bilden, in den dann folgende Mitglieder gewählt wurden: Fritz Lockemann, Fritz Fleige, Willi Engel, Willi Penninghaus, Walter Neuhaus und Walter Heiderich.

Es wurde außerdem beschlossen, daß sämtliche Mitglieder an den Turnstunden teilnehmen sollten, soweit dieses eben möglich sei.(!) Besonders wichtig erschien der nächste Antrag, daß nämlich der Jugendkasse Zuwendungen gemacht werden sollten, damit hierdurch der Nachwuchs des Vereins gefördert würde.

Diesen jugendlichen Nachwuchs zeigt ein Foto, das um diese Zeit (1935) gemacht worden ist: Neben dem Trainer und Betreuer Willi Dreischer steht folgende Mannschaft: stehend der Sturm H. Strotmann, Willi Praetz (später Kassierer, Herbert Römer (später Ehrenvorsitzender), Hans Uhlenbrock, Willi Schnabel; die Läuferreihe Alfred Kampeter (später u. a. 1. Vorsitzender), Werner Janke, Erwin Stark; die Abwehr Heinz Römer (später u. a. Kassierer), Willi Rollka und Kurt Strehlke.



Für heute undenkbar, daß die Spieler ihre Spielerpässe selbst bezahlen sollten, und zwar in Raten von 20 Pfg. und zweimal 15 Pfg. So festgelegt in der Vorstandssitzung vom 31. Juli 1935, die sage und schreibe um 21.30 Uhr eröffnet und um 24 Uhr geschlossen wurde. Abschließend beschloß man, in der nächsten Sitzung einen aus nur 2 Mann bestehenden Spielausschuß zu wählen, da verschiedene Mitglieder wieder einmal mit der Mannschafts-Aufstellung nicht zufrieden waren. Man legte sich auf den Vereinsleiter und Spielführer fest.(!)

In der Vorstandssitzung vom 10. August 1935 mußte (!) der Vereinsleiter Hugo Hirsch aus besonderen Gründen (wohl wegen seiner jüdischen Verwandtschaft) zurücktreten. Am 18.8. d. J. beschloß die Versammlung, die Schiedsrichterkosten, die bisher vom Vereinswirt Kemper bezahlt wurden, in Zukunft aus der Vereinskasse zu tragen. Dagegen sollten keine Bierauslagen für Spieler aus der Vereinskasse erfolgen.



Im Mai 1936 beging der Verein die Feier seines 30jährigen Bestehens im kleineren Rahmen im Saale Dreyer, die durch gesangliche Darbietungen des „Männergesangsvereins“ und turnerische Vorführungen des „TuS Brackel“ verschönert wurde. Die Enthüllung einer Ehrentafel für die im 1. Weltkrieg gefallenen Sportfreunde fand besonderen Anklang. In dieser Zeit wurde der Verein „wegen der „Affaire Somborn – Brackel“ gesperrt und bestraft. Worum es sich dabei handelte, war leider nicht mehr festzustellen. Es kostete den Vorstand aber viel Zeit und Mühe, den Verein von der Sperrung freizubekommen. Die verhängte Geldstrafe wurde zum Glück durch die Amnestie erlassen. Aus Freude darüber veranstaltete der Verein

Ausflüge fanden bei allen großen Anklang.

Jugendlicher Nachwuchs um 1935.



für die Frauen der Mitglieder ein Kaffeetrinken! Neben dem Sportbetrieb pflegte die Vereinsführung nämlich auch das gesellige Vereinsleben. Der Ausflug zum Edersee und nach Bad Wildungen fand großen Beifall.

In der Versammlung des Vorstandes und des Ältestenrates vom 31. Oktober 1936 kam es zu einer schwerwiegenden Entscheidung. Der Ältestenrat sah sich gezwungen, den früheren Vereinsleiter Hugo Hirsch, der in der Zwischenzeit durch den „Reichsbund für Leibesübungen“ aus der Fachschaft ausgeschlossen worden war, auch aus dem SV Brackel 06 auszuschließen, da es nicht möglich sei, ein Mitglied zu führen, das nicht mehr dem RfL (Reichsbund für Leibesübungen) angehöre.

Der Vereinsdietwart (!) (Mann für politische Aufklärung) Emil Stork gab in der Sitzung vom 10. April 1937 zur Kenntnis, daß er in ca. 6 Wochen einen „Dietabend“ abhalten werde, wozu sämtliche Mitglieder zu erscheinen hätten. Außerdem beschloß man, einen Galgen auf dem Sportplatz für das Kopfballspiel anzufertigen. Damit wurde Schreiner Heinrich Beckhoff betraut. Auch die Leichtathletik trat 1937 in einem Klubkampf gegen den Nachbarverein „TuRa Brackel“ wieder auf den Plan. Folgende Wettbewerbe wurden ausgetragen: 100 m, 800 m, 4 x 100 m Staffel, Weitsprung, Dreisprung, Keulenweitwurf, Kugelstoßen und Tauziehen.

Die Pflege der Jugend fand und findet im Verein auch heute stets ein großes Echo. So gewann die 1. Jugend – zu der sich auch der Autor mit 15 Jahren zählen durfte – unter der Leitung von Jugendleiter Karl Tünnemann in der Saison Jahre 1937/38 die Bannmeisterschaft des Bannes 265 Dortmund.



Foto von li. nach re.: 1. Jugendleiter Tünnemann, Ebenhofer, Nölle, Elshoff, Schrupp, Menzel, Hanschmann, Bothe, Kröner, Sieckmann, Praetz, Kampeter und 2. Jugendleiter Posewski.

Fast wäre der gleiche Erfolg mit der nächstjährigen Mannschaft auch in der Saison 1938/39 möglich gewesen, denn der überragende Innensturm Heinz Menzel, Fritz Elshoff



Der überragende Innensturm Heinz Menzel, Fritz Elshoff, Hermann Schrupp.

und Hermann Schrupp war u. a. noch spielberechtigt. Die Mannschaft erzielte zwar den Gruppensieg, aber leider reichte es diesmal überraschend nicht, denn das Endspiel wurde gegen Arnsberg mit 3:6 verloren.



Foto von li. nach re.: Geschwind, Sieckmann, Knippenberg, Schäfer, Bothe, Hanschmann, Kurapkat, Schrupp, Menzel, Elshoff und Ebenhofer.

Während des 2. Weltkrieges konnte der Spielbetrieb nur notdürftig aufrechterhalten werden. Im übrigen beschloß der Vorstand am 10. April 1940, die im Vereinsbesitz befindlichen Plaketten und Pokale der Metallspende zum Geburtstag des Führers (20. 4.) zu übergeben.

Auch die Feier, die 1941 zum 35jährigen Bestehen stattfand, war der Kriegszeit angepaßt. Nur ein Spiel der „Alten Herren“ gegen eine Schiri-Mannschaft wurde dem sportlichen Sektor gerecht. Nach dem Spiel gab es noch einen schlichten Kommers im Vereinslokal bei „Tante Minka“ (Kemper), Brackeler Hellweg 136. Im nächsten Jahr (1942) kam der Spielbetrieb wegen des ausufernden Krieges mit einigen Ausnahmen ganz zum Erliegen.

Nach dem Zusammenbruch 1945 fanden sich etwa 40 Sportkameraden im Vereinslokal Kemper zusammen und wählten den Sportfreund Heinrich Engel zum 1. Vorsitzenden. 22 Mitglieder kehrten aus dem Krieg nicht zurück, 2 wurden noch vermißt. Am 12. August ehrte der Vorsitzende Schellenberger die im 2. Weltkrieg (1939/45) gefallenen Sportkameraden:

Wilhelm Zickler, Hans Chluba, Hans Lomerzheim, Heinrich Staab, Heinrich Hanke, Karlheinz Backhaus, Fritz Ziegenfeuter, Martin Dya, Heinz Böhmer, Dietrich Kratz, Otto Wolf, Willi Kort, Wilhelm Haumann, Karl August Heberle, Fritz Multhaupt, Hermann Schrupp, Erich Gatteringer, Willi Niemeier, Wilhelm Kurapkat, Willi Sollbach, Werner Droste, Heinz Fischer

Amtlich vermisst wurden die Vereinskameraden: Ernst Schnabel, Karl Urand, Heinz Menzel (kam zurück), Fredi Kampeter (kam zurück), Ernst Hilger und Hans Geschwind.

* * *

Es war ein schwerer Anfang nach dem Kriege, denn es fehlte an Ballmaterial und an Geld. Trotzdem entwickelte sich in verhältnismäßig kurzer Zeit ein reger Spielbetrieb. Die Besatzungsmacht befahl sehr schnell eine Neuordnung des Sportbetriebes. Da nur Großvereine zugelassen waren, lud man am 26. August 1945 sämtliche Sportler Brackels in das Lokal Meierling ein. Der SVB 06 war fast vollständig zur Stelle. Unter dem Namen „Turn- und Sportverein Freiheit“ war der Großverein schnell vollzogen. Der Vorstand setzte sich nunmehr aus dem 1. Vorsitzenden Eduard Nollkämper, dem 2. Vorsitzenden Heinrich Engel, dem Geschäftsführer Wilhelm Brinkmann, dem 1. Kassierer Karl Hahn und dem 2. Kassierer Bernhard Jacob zusammen. Der Verein gehörte nunmehr dem „Volkssportverband Dortmund“ an, dessen Meisterschaftsspiele in einer Klasse ausgetragen wurden. Unsere Mannschaft belegte hinter dem BV Borussia, SV Lünen und dem BV Brambauer einen guten 4. Platz. Bevor jedoch die Spiele zu Ende geführt werden konnten, setzte die Bestrebung des alten „Westdeutschen Sportverbandes“ nach Selbständigkeit ein, und bereits im Februar 1946 machte sich auch unser Verein unter seinem angestammten Namen „SV Brackel 06“ wieder selbständig. Der Verein wurde der 1. Kreisklasse zugeteilt, wo wir den 2. Platz belegten, nachdem das Wiederholungsspiel gegen „Schwerte Ost“ mit 1:2 im Aplerbecker Waldstadion verloren gegangen war. Die Mannschaft spielte meist wie folgt: Kalisch, Knippenberg, Burggraf, Hölischer, Weiß, Elshoff, Husen, Harzheim, ?, Siebrasse und Krizan.



Aus diesem Jahr fand sich noch eine Mitgliedskarte bzw. die Zweitausführung unseres alten Mitglieds Wilhelm (Willi) Schneider, der 1938 mit 13 Jahren in den Verein eintrat und inzwischen nach mehreren ehrenamtlichen Tätigkeiten im Verein einer der ältesten oder gar das älteste Mitglied des Vereins ist.



In das Jahr 1946 fiel auch das 40jährige Jubiläum des Vereins. Eine kleine Jubelfeier fand im Saal der Gaststätte „Zur Linde“ von Leo Plaßwich (Hellweg 86) statt. Hierzu hatte sich trotz des nächtlichen Ausgehverbots eine große Anzahl von Sportfreunden mit ihren Damen eingefunden. Das Jubiläumsspiel am nächsten Tag gegen den SuS Kaiserau ging infolge des feuchtfröhlichen Vorabends mit 1:7 verloren.

Nach dem Rücktritt von Heinrich Engel führte Willi Bommelitz bis zur Neuwahl die Vereinsgeschäfte, dessen Nachfolger Karl Schellenberger wurde. Im Spieljahr 1946/47 gingen die Leistungen der 1. Mannschaft zurück, bis durch ein 12:0 gegen Niederaden der Klassenerhalt gesichert wurde. 1947/48 erreichte die 1. Mannschaft die Kreismeisterschaft und damit den Aufstieg in die **Bezirksklasse** mit den folgenden Spielern:



Hans Kalisch, Ernst Geschwind, Horst Bramkamp, Karl Weiß, Fritz Elshoff, Wilhelm Schäfer, Günter Knippenberg, Herbert Siebrasse, Herbert Ebenhofer, Karl Brell, Günter Adrian, Fritz Müller, Artur Husen und Günter Burggraf. Gartenmeister Steffek überreichte jedem Spieler der Meistermannschaft einen jungen Obstbaum.

Erreichten endlich wieder die Bezirksklasse und den Kreismeistertitel 1948: Die 1. Mannschaft.



Eine **Handballabteilung** fand nach Unstimmigkeiten mit dem TuS Brackel ab 1947 im SVB eine neue Heimat. Im Jubiläumsheft 1906 – 1996 heißt es dazu nur: „Die Erfolge waren durchschnittlicher Art. Die Handball-Mädelschnitten im allgemeinen besser ab als die Männer. Karl Alef war der verdienstvolle Leiter der Abteilung.“ Das soll allerdings in dieser Chronik nicht unbedingt reichen. Die Männermannschaft bestand auf dem Foto von 1950 (von li. nach re.): aus Friedhelm Hiller, Karl Rautert, Karl Linker, Heinz Lippe, Willi Willebrand, Hugo Rüping, Edmund Wiprecht, Alfred Halfter, Rudi Fleige, Herbert Rautert und Fritz Blume.



Die erfolgreiche Damen-Mannschaft um 1950.

Die wirklich erfolgreichere **Mannschaft der Frauen** zeigt sich auf dem Foto mit dem Betreuer August Deis von li. wie folgt: Marta Syberg, Elvira Schneider, Amanda Syberg, Brunhilde Heide, Irmel Schulz, Herbi Schilling; unten: Elvira Mörchel, Ilse Wolf, Friedel Husen, Irene Mörchel und Hanneli Schulz. Allerdings

endete die Zugehörigkeit der Handballabteilung zum SVB schon 1951. Die Abteilung wandte sich wieder dem TuS Brackel zu.

Leider sank in der Folgezeit (1948/49) die Spielstärke der 1. Fußball-Mannschaft durch Spielerabgänge und einen erneuten Vorstandswechsel, dem sogar 1949 ein Ausschluss ehemaliger Vorstands-Mitglieder folgte.

Dagegen machte sich unsere Jugendabteilung unter ihrem Leiter Herbert Römer hervorragend. In der Meisterschaftsserie 1950/51 wurde sie ungeschlagen Gruppensieger und spielte um den Stadtpokal.

Der Verein blickte nun auf 45 Jahre zurück und vertraute dem neuen Vorstand unter der Leitung von Dr. Bisplinghoff, dem u. a. sein Kollege Dr.

Schwier und der Fußball-Obmann Karl Brell zur Seite standen.

Nachdem die 1. Mannschaft 1951 in die **1. Kreisklasse** absteigen mußte, hieß es, eine neue Mannschaft zu formen, denn einige ältere Spieler hatten ihre Schuhe an den berühmten Nagel gehängt. Als einzige ältere Spieler waren nur noch Herbert Siebrasse und Fritz Müller (Itsche) übriggeblieben. Aus Reserve und Jugend war schnell eine neue Mannschaft erstellt, aber es fehlte jeglicher Ersatz. Infolge zahlreicher Verletzungen, die Operationen erforderten, mußte die Mannschaft dauernd mit neuen Leuten auflaufen. Deshalb war man am Ende froh, noch einen guten Mittelplatz zu belegen. In der Saison 1952/53 reichte es zu einem dritten Platz.

Das Spieljahr 1953/54 war ein besonderes, denn nicht nur die 1. Mannschaft wurde Gruppensieger und auch Kreismeister, sondern auch unsere 1. Schüler- und 1. Jugendmannschaft. Ein besonderer Dank ging deshalb an Herbert Römer, der ja nicht nur 1. Vorsitzender, sondern auch noch Jugendleiter war.

Mit sicherem Punktvorsprung trat die 1. Mannschaft zum letzten Spiel der Saison gegen VfR Sölde an siegte mit 3:0 in folgender Aufstellung: Geschwind, Harzheim, Neuhaus, Heller, Siebrasse, Kerber II, Müller, Klimeck, Penski, Krause, Grochowski, Frommann und Rieß. Damit war im übrigen endlich wieder die **Bezirkssklasse** erreicht. Den Kreismeistertitel errang die Mannschaft nach einem 3:3 auf fremdem Platz am 24.5.1954 zu Hause gegen Westfalia Huckarde mit 3:1.



Am 14., 15. und 16. August 1954 fand im großen Festzelt auf dem Sportplatz an der Flughafenstraße die große Aufstiegsfeier statt. Während am 14.8. ab 19 Uhr ein Konzert und Unterhaltung ins Festzelt lockte, kam es um 20 Uhr zum „Großen Dorfabend“ unter Beteiligung mehrerer Brackeler Vereine. Am 15.8. vermeldete das Programm: 11 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal

an der evangel. Kirche, 15 Uhr Fußball-Werbespiel auf dem neuen Sportplatz am Braucksweg: SG Massen (Landesliga) – SV Brackel 06. Um 19 Uhr Unterhaltungskonzert im Festzelt an der Flughafenstraße, 20 Uhr Bunter Abend, anschließend Tanz. An beiden Tagen spielte die Sölder Bergkapelle. Das Programm für Montag, den 16.8., verhielt ab 20 Uhr im Festzelt eine „Olympiade des Humors und Frohsinns“ mit zahlreichen bekannten Stars von Funk und Bühne. Es spielte die „Goldene 10“ zum Tanz.

Nach einem Jahr des Bestehens feierte die **Tischtennis-Abteilung** die ersten Vereinsmeisterschaften mit 42 Aktiven. Spartenleiter war Willi Schneider.



Tischtennisabteilung des SV Brackel 06.

Bis 1955 blieb der 2 Jahre vorher gewählte Vorstand im Amt, für die einzelnen Mannschaften ein moralischer Auftrieb. Ihren Dank sagten sie der vorbildlichen Vereinsleitung durch zahlreiche Siege, die sogar die Dortmunder Presse aufhorchen ließ, zum Ausdruck. Ja, selbst die junge Tischtennis-Abteilung erkämpfte sich den Aufstieg in die 1. Kreisklasse.

Der neue Kreismeister führte sich glänzend in der Bezirksklasse ein, und die Frage nach dem Meister der Bezirksklasse war bis kurz vor Ende der Saison noch ungeklärt. Mit TuS Schwerte-Ost und VfB Alemannia standen wir an der Spitze. Das letzte Spiel gegen TuS Schwerte-Ost endete unglücklich 2:2. Da wir deswegen punktgleich mit VfB Alemannia standen, setzte der Verband ein Entscheidungsspiel in Hörde an. „Mit ungeheurem Siegeswillen gingen unsere Spieler vor rund 3.000 (!) Zuschauern – meist Spieler aus Dortmunder Vereinen – in das



Die 1. Mannschaft stieg in die Landesliga auf.

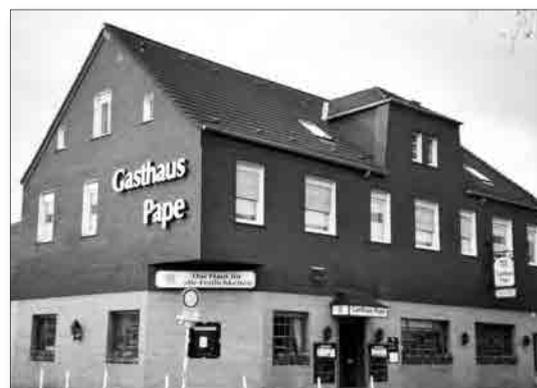
entscheidende Spiel und gewannen glücklich mit 2:1. Damit war der Aufstieg in die **Landesliga** perfekt. Die 1. Mannschaft spielte mit: Dorsch, Müller, Penski, Siebrasse, Horst Krause, Thimm, Grochowski, Helmut Krause, Kerber II, Geschwind und Neuhaus. Als Belohnung ging es mit über 20 Spielern und Betreuern auf große Fahrt in die DDR nach Dresden („Elbflorenz“).



Ein Verein auf großer Fahrt.

Der seit 2 Jahren bewährte 1. Vorsitzende Herbert Römer gab 1955 die Leitung der Jugend-Abteilung an Karl Tünnemann ab, da seine Zeit für den neuen Landesligisten mehr als bisher in Anspruch genommen wurde.

Auf der Hauptversammlung von 1955 im **Vereinslokal Rudi Pape** wurden durch einstimmige Wiederwahl 1. Vorsitzender Herbert Römer, Hauptkassierer Heinz Römer, Sozialwart Alfred Kamperer und Spartenleiter der TT-Abteilung Willi Schneider. In Neuwahlen erhielten das Vertrauen der zahlreich erschienenen Mitglieder: als Hauptgeschäftsführer Ernst Müller, als 2. Vorsitzender Karl Schmidt, als 2. Kassierer Willi Praetz und Karl Tünnemann als Leiter der Jugendabteilung.



Vereinslokal Rudi Pape



Als neuer Landesligist lag die schwere Aufgabe vor dem Verein, **nach zweimaligem Aufstieg (!) von der 1. Kreisklasse in die höchste Amateurlasse** dort zurechtzukommen und nicht wieder abzustiegen.

Nach dem Aufstieg meldeten sich natürlich mehrere Spieler aus anderen Vereinen bei uns an, so daß neben der 1. Mannschaft auch eine 1 B - Mannschaft gestellt werden konnte. Diese Mannschaft verpaßte den Aufstieg nur, weil ihr 4 Punkte am grünen Tisch abgezogen wurden. Obmann der Mannschaft war Fredy Kampeter.

Unter Fritz Ibels (Scharnhorst/BVB Borussia) Training ging es 1955/56 in die Meisterschaftsspiele der **Landesliga**. Unsere Mannschaft war technisch und konditionell nicht schlechter als die Gegner, aber über ein Dutzend Spiele gingen mit einem Tor Unterschied verloren. Auf jeden Fall behielten die Skeptiker nicht recht, die da meinten: „So wie Ihr aufgestiegen seid, so steigt Ihr auch wieder ab!“ Ob man im kommenden Spieljahr 1956/57 aber wegen der bereits bekannten Gegner auf keinen Fall in Abstiegsgefahr kommen würde, schien sehr optimistisch gesehen.

Das große Fest zum 50jährigen Bestehen konnte am 26., 27. und 28. Mai 1956 gefeiert werden. Glückwünsche ergingen für den Fußball- und Leichtathletik-Verband vom 1. Vorsitzenden Koenen und vom Kreisvorsitzenden Karl Möller. Zum Ehrenausschuß des Vereins gehörten Benno Mörmel, Heinrich Krug, Julius Schroeder, Heinrich Miede, Fritz Brockhaus, Paul Vahle und Konrad Glocker. Als Ehrenmitglieder gingen in die Annalen ein: Fritz Wemhöner, Emil Stork, Heinrich Sieckmann, Alfred Hanschmann, Heinrich Beckhoff und Heinrich Schmidt. Der Vorstand im Jubiläumsjahr bestand aus Herbert Römer, Fritz Ibel, Alfred Kampeter, Willi Schneider, Willi Praetz, Werner Hanschmann, Karl Tünnemann, Heinz Römer, Karl Schmidt und Ernst Müller.

Vorstand 1956



Zum Osterfest 1957 kam als Besonderheit die Mannschaft von Empor Dresden nach Brackel. Die Gäste aus der DDR hatten Gelegenheit, einem für Karsamstag angesetzten Pokalspiel unserer 1. Mannschaft gegen Castrop 02 beiwohnen zu können. Nach Verlängerung konnte unsere Mannschaft durch ein Kopfballtor von Friedhelm Lohrmann mit 4:3 gewinnen. Die Gäste aus Dresden waren von dem Spiel sehr beeindruckt und meinten, kaum eine Chance zu haben. Da wir aber nicht die komplette 1. Mannschaft am ersten Ostertag stellen konnten, verloren wir das Spiel noch mit 3:4. Leider gab es eine peinliche Situation durch unsere Polizei, die das Spiel unterbrach, um die Embleme an den Trikots der Dresdener Gäste zu kontrollieren.

In der Saison 1957/58 kam es wegen der geringeren Einnahmen zu Problemen mit einigen Spielern, die wohl mehr erwartet hatten, und prompt war der Abstieg fällig. Nach dem Abstieg in die **Bezirkssklasse** meldeten sich ebenso prompt die fremden Spieler ab, die wir nach dem Aufstieg in die Landesliga gern aufgenommen hatten. Insgesamt verloren wir dadurch in kürzester Zeit eine komplette Mannschaft.

Besser hielt sich 1957 die Schülermannschaft, sie wurde Gruppenmeister mit ihrem Betreuer W. Ziegenfeuter. Die Mannschaft von li. nach re.: V. Kirn, K. Budde, H. Brinkmann, W. Plag, H. Woller, A. Hilsmann, O. Kokskämper, W. Beckmann, K. Jenke, W. Schwarz, G. Wild.



1958/59 kam es dadurch in der Bezirkssklasse zu wenig guten Ergebnissen, aber auch das Auf-rücken aus der Jugend fand bis auf Edwin Kerschagel nicht statt. Noch schlimmer kam es in der Saison 1959/60, als wir in die Bezirkssklasse Soest eingereiht wurden. Zu den weiten Fahrten kamen die geringeren Einnahmen wegen der fremden Vereine. Zwar nahmen Gönner des Vereins die Spieler zu Auswärtsspielen mit, die Punkte blieben aber immer beim Gegner. Da wir nur auf eigenem Platz punkteten, war mehr als ein Mittelplatz nicht möglich.

In der Jahreshauptversammlung 1960 wurde ein Vorstand gewählt, der neuen Schwung in den Verein bringen sollte. 1. Vorsitzender wurde Fredy Kampeter, 2. Karl Kurapkat, Geschäftsführer Willi Bommelitz und Hauptkassierer Heinz Römer. Doch die Saison 1960/61 entwickelte sich nicht so, wie man erwartet hatte, da der Nachschub aus der Jugend wieder ausblieb. So mußte zwangsläufig nur der Klassenerhalt das Ziel sein. 1961 wählte die Jahreshauptversammlung die beiden Vorsitzenden wie 1960, Geschäftsführer wurde Herbert Römer, Hauptkassierer Günter Kluge.

Auch 1961/62 hieß das Ziel wieder nur, den Abstieg zu vermeiden. Ab 1962 übernahm Herbert Römer wieder die Führung des Vereins, diesmal für lange Zeit. Da er Betreuer der Jugend gewesen war und die Jugend in dieser Zeit die erfolgreichste des Dortmunder Ostens war, versuchte man die 1. Mannschaft mit Aufsteigern aus der Jugend zu verstärken. Doch es muß überraschen, daß innerhalb von 5 Jahren nur ganze 4 Spieler in die „Erste“ nachrückten.

In der Saison 1964 wurde die A-Jugendmannschaft, betreut von Werner Salmen, in der Sonderklasse Gruppenmeister mit dem überragenden Ergebnis von 45:1 Punkten und 143:8 Toren, verlor aber im Endspiel um die Kreismeisterschaft gegen den TuS Eving-Lindenhorst mit 0:1.

Es spielten: Schulz, Steinberg, Hoffmeister, Exter, R. Kroll, Grundhoff, Kampeter (Betreuer), Fiebig, J. Verhaaren, L. Lemke, Danilowki, Janzmann, Neuwinger und W. Hecht. Auch die Schülermannschaft, von Lothar Lohrmann betreut, verlor in Lindenhorst im Endspiel um die Kreismeisterschaft mit 0:1.



Die beiden Vizemeister des Vereins sorgten für allgemeine Anerkennung, so daß es nicht überraschte, daß die Jugendabteilung einen großen Auftrieb erlebte. Doch leider konnte die 1. Mannschaft davon im Spieljahr 1964/65 keinen Vorteil erreichen und mußte, wie schon länger erwartet, in die **1. Kreisklasse** absteigen.

Die 1. Mannschaft begann die neue Spielzeit 1965/66 erschreckend schwach und stand nach 3 Spielen mit 0:6 Punkten und 3:9 Toren am Ende der Tabelle. Mit dem Einbau der alten Kämpen Horst Kerber und Friedhelm Lohrmann kam aber wieder Ruhe und Ordnung in die Mannschaft, und man gewann die nächsten drei Spiele. Gleich das nächste Spiel gegen Merkur 07 wurde mit 3:0 gewonnen mit der Mannschaft: Kalwa; Kockskämper, Teuchert; Fiebig, Kerber II, Kerschagl; Plag, Epking, Grundhoff, Herrmann, F. Lohrmann. Am Ende reichte es noch zu einem beruhigenden Tabellenplatz.

Für unsere Jugend unter Leitung von Werner Salmen begann diese Spielzeit mit einer Niederlage in Asseln. Das gab der Mannschaft aber einen solchen Auftrieb, daß im weiteren Verlauf kein Spiel mehr verlorenging. Mit 32:4 Punkten und 85:22 Toren!! wurde die Gruppenmeisterschaft der Gruppe 6 und damit der 10. Nachkriegstitel eines Gruppensiegers errungen.

Die Spieler der erfolgreichen Mannschaft waren folgende: J. Verhaaren, K. Giesecke, W. Lohrmann, M. Rittmeier, L. Lemke, R. Beckensträter, H. Exter, U. Kallen, R. Brockhaus, D. Danilowski, J. Lakave, R. Kurafeiski und H. Lemke. Von ihnen wurden sogar J. Verhaaren, U. Kallen, L. Lemke und D. Danilowski in die Dortmunder Kreisauswahl berufen. Die 2. Jugend, von Fritz Brauckmann betreut, machte große Fortschritte, so daß zu hoffen war, im nächsten Jahr einzelne Spieler, die in die Senioren aufstiegen, ersetzen zu können.

Die Breitenarbeit im Verein kam unter der Leitung von Lothar Lohrmann, Franz Ahle und Willi Thiele besonders in der Schüler-Abteilung zum Ausdruck, denn 3 Schüler- und 2 Knabenmannschaften standen im Spielbetrieb und waren damit zahlenmäßig die stärkste Abteilung.

Sogar die „Alten Herren“ machten 1965/66 von sich reden, denn an fast jedem Samstag fand man sich zu Spielen zusammen, so u. a. in Asseln. Unter der Überschrift „Erste Niederlage für Asselns 'Alte Herren'“ schrieben die Ruhr-Nachrichten: „Die 'Alten Herren' des TuRa Asseln mußten gestern die erste Niederlage hinnehmen. Auserkoren, den sieggewohnten Turanern diese Schlappe beizubringen, war der SV Brackel 06, der in diesem Jahr ebenfalls noch ungeschlagen ist. Zwar führte Asseln durch Ackermann mit 1:0 (5.), aber Kerber I, Knippenberg, Schwenke und Hammer schossen noch vier Tore für die Gäste, die in diesem Jahr weit erfolgreicher waren als die 'Erste' bisher.“ Eine der naturgemäß öfter wechselnden Mannschaften aus dieser Zeit waren: Vorn von



li.: Willi Mrocek, Klaus Schulte, Friedhelm Lohrmann, Günter Olschewski, Hans Magerke, Franz Ahle, Günter Knippenberg, Horst Kerber, Helmut Kerber, Fritz Rakowski, Fritz Brauckmann, Rolf Dierlich.



Auch die „Alten Herren“ machten 1965/66 von sich reden.

Im gleichen Spieljahr kam es zu einem besonderen Ereignis bei den „Alten“, denn eine Hellweg-Auswahl der Alten Herren traf sich zu einem Freundschaftsspiel auf dem Platz „Am Brauksweg“ mit der Traditionself des BV Borussia. Die Hellweg-Auswahl trat in folgender Aufstellung an: Brandt (SF Asseln/Brackel); Gabriel (SV Wambel/vorher SV Brackel 06), Gresko (TuS Neuasseln); **Knippenberg** (SV Brackel 06), Völkel (TuS Neuasseln), Nickel (TuRa Asseln); Breuker (SV Wambel), **Kluge** (SV Brackel 06), **Müller** (SV Brackel 06), Gastrych (ÖSG Viktoria), Nelson (TuS Neuasseln). Auswechselspieler waren Neuhoff (OSG Viktoria) und Isar (Westf. Wickede). Das Spiel endete zwar 2:5 für die Borussen, aber wenn man bedenkt, daß fast nur Spieler der Meistermannschaft von 1956 und 1957 bei den Borussen spielten, konnte die Hellweg-Auswahl mehr als zufrieden sein.

Das Spieljahr 1966/67 begann man mit der Werbewoche um den „Herbert-Schlensok-Pokal“ vom 3.6.-12.6.1966, der erstmals im Jahre 1961 als Werbewoche durchgeführt wurde. Die Vorspiele bestritten die Knabenmannschaften um den „Heinrich-Sieckmann-Pokal“ auf dem Sportplatz an der Flughafenstraße.

Der Festabend zum 60jährigen Bestehen des Vereins fand am 11.6.1966 im Vereinslokal Pape statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herbert Römer hielt der Sportdezernent der Stadt Dortmund, Stadtrat Fritz Kauermann, die Festansprache. Der gemütliche Teil des Abends wurde durch die Kapelle „Die Comets“ und die vom Fernsehen bekannten Komiker Lutz Beckmann und Heinz Schäfer bestritten. Die Träger der gol-

denen Vereinsnadel und Ehrenmitglieder wurden besonders geehrt: W. Dreischer, W. Engel, W. Haase, A. Hanschmann, W. Heidrich, E. Karpmann, F. Rautert, H. Schmidt, G. Siebrasse und F. Wemhöner.

Der Vorstand bestand 1966/67 aus Herbert Römer (1. Vors.), Friedhelm Lohrmann (2. Vors.), Waldemar Kalwa (Hauptgeschäftsf.), Erich Bommelitz (Geschäftsf.), Siegfried Wehner (Schriftführer) Rolf Deis (Hauptkassierer), Hans Ellerkmann (2. Kassierer), Fritz Lohrmann (Hauskassierer), Herbert Schulz (Platzkassierer), Werner Salmen und Franz Ahle (Jugendleiter), Lothar Lohrmann und Willi Thiele (Schüler- bzw. Knabenleiter), Helmut Kerber und Friedhelm Lohrmann (Spelausschuß) und Alfred Kampeter (Sozial-Pressewart).

Das Spieljahr schloß die 1. Mannschaft bei Schwarz-Weiß Schüren mit 0:1 ab. Den mittleren Tabellenplatz erreichten Kalwa; Kockskämper, Teuchert; Lemke I, Lemke II, Kerschagl; Jenke, Plag, Schulz, Hermann, Kallen.

Willi Thiele übernahm 1967 den Vorsitz, und ehemalige Spieler widmeten sich der A-Jugend, denn man wollte wieder mehr auf den Nachwuchs bauen. Als erstes meldete man die wirklich starke A-Jugend für die Sondergruppe an. Gleichzeitig ging es wieder aufwärts im Verein. Am Schluß der Saison belegte die 1. Mannschaft in der Staffel 2 unter 15 Mannschaften den 5. Platz, die Reserve den 6. und die K1 ebenfalls den 5. Platz.

Eine besondere Ehrung verdiente in diesem Jahr Fritz Lohrmann, der Vater der drei Aktiven Friedhelm, Lothar und Werner. An seinem 70. Geburtstag erhielt er die silberne Ehrennadel für seine 12jährige Tätigkeit als Hauskassierer des Vereins! Er sagte auch für das 13. Jahr seine Arbeit zu.

Das Spieljahr 1968/69 begann mit einer Sensation, denn im Eröffnungsspiel um den „Herbert-Schlensok-Pokal“ schlug die 1. Mannschaft am 2.8.1968 die Amateure des BV Borussia mit 6:1. Diesen Sieg errang folgende Mannschaft: Kalwa; Fiebich, Jenke; Lemke II (1), Nockemann, Beckensträter; Steinmetz (1), Lemke I, Grundhoff (2), Plag, Teuchert (2).

In diesem Jahr (1968) wurde Herbert Römer, seit 1967 Ehrenvorsitzender, am 13. Dezember 50 Jahre alt, nachdem er mehrere Ämter innerhalb des Vereins bekleidet hatte. Er war danach lange Zeit in der Spruchkammer des Kreises tätig. In seiner Zeit spielte unsere „Erste“ erstmals in der Landesliga. Ihm ist es -wie schon oben erwähnt-

zu verdanken, daß diese Geschichte des Vereins in dieser Ausführlichkeit entstehen konnte.



Herbert Römer

In diesem Jahr reisten die Alten Herren erstmals in das Schullandheim des Unnaer „Pestalozzi-Gymnasiums“ nach Föckinghausen bei Velmede, der langjährigen Schule als Lehrer unseres „Vermittlers“ Günter Knippenberg. Das fand solchen Anklang, daß in der Folgezeit noch manche Fahrten dorthin stattfanden.



Erster Ausflug der „Alten Herren“ in das Schullandheim des Unnaer „Pestalozzi-Gymnasiums“.

Im weiteren Verlauf dieser Spielzeit belegte unsere 1. Mannschaft in der Gruppe 2 der 1. Kreisklasse nur einen Platz in der 2. Tabellenhälfte. Beim Jubiläumsturnier in Neuasseln ging dem Erfolg unsrer Mannschaft der Turniersieg der 1. Jugend voraus, wahrscheinlich ein gutes Omen. Im Endspiel gegen Westfalia Wickede siegte die Mannschaft mit 2:0 nach Toren von Grundhoff und Werner Lohrmann.

Für die nächste Spielzeit war mit guter Verstärkung aus der Jugend zu rechnen, denn mit der Kreis-Jugendauswahl waren unsere Spieler Ralf Kurafeiski und Werner Busch 14 Tage in England und erhielten gute Kritiken.

Die Saison 1969/70 endete mit einem Platz im oberen Tabellendrittel. Leider verließ den Verein der Leistungsträger der 1. Mannschaft, Ralf Kurafeiski, und ging zur Amateurabteilung des BV Borussia. Auch der Jugend-Auswahlspieler Werner Busch verließ den Verein. Außerdem trat der 1. Vorsitzende Willi Thiele in der Jahres-

hauptversammlung zurück. Das alles war nicht im Sinne des Vereins; vielleicht gerade deshalb wollte niemand den Vorsitz des Vereins übernehmen. Nach einer Pause während der Versammlung fanden sich endlich Klaus Kroll als 1. und Artur Hilsmann als 2. Vorsitzender bereit. Geschäftsführer Günter Vogel und Friedhelm Lohrmann als Kassierer ergänzten den Vorstand.

Zum 31. Januar 1970 lud der Verein in den Räumen des Vereinslokals „Haus Pape“ zu einer Karnevalsfeier ein. Damit sollte der Versuch unternommen werden, statt der traditionellen Weihnachtsfeier im neuen Rahmen ein Vereinsfest zu feiern. Die Tanzband „The Sunnies“ sorgte für Bewegung, die Lachmuskeln wurden durch „Leo Zürtz“ strapaziert.

Ein ganz wichtiges Ereignis fand am 28.2.1970 statt, denn der OB Sondermann gab den neuen Sportplatz am Hallenbad an der Oesterstraße für den Trainings- und Spielbetrieb frei. Darauf hatte man sehnlichst gewartet, denn drei Jahre vorher mußte der von der evangelischen Gemeinde gepachtete Sportplatz an der Flughafenstraße wegen Bauvorhaben aufgegeben werden. Der noch zur Verfügung stehende Sportplatz am Brauksweg war mit drei Brackeler Vereinen überbelegt, so daß der Spielbetrieb stark eingeschränkt werden mußte.

Der volle Spielbetrieb sowie die Arbeit der Jugend- und Schülerabteilung konnten nun wieder aktiviert werden. Nur die Umkleidemöglichkeiten waren nicht ideal, auch wenn die katholische Hauptschule an der Flughafenstraße 75 nicht weit entfernt war. Im Turnier um den „Hellweg-Pokal“ feierten die Jugendlichen 1970 mit ihren Betreuern Artur Hilsmann und Franz Ahle den Sieg im Endspiel. Von li. nach re. und von oben nach unten: A. Hilsmann, P. Faber, P. Feil, W. Römer, A. Schwerdt, H. Pollakowski, F. Ahle, H. Drews, W. Beckensträter, G. Ellerhausen, T. Niesloni, P. Reichelt, F. Iltis und Dirk Kulla.

Die Jugendlichen gewannen 1970 den „Hellweg-Pokal“ im Endspiel und feierten mit ihren Betreuern Artur Hilsmann und Franz Ahle.





Im Spieljahr 1970/71 wurde in der 1. Kreisklasse in drei Gruppen gespielt. Unsere „Erste“ kam in die 3. Gruppe und erreichte allerdings nur einen Platz in der 2. Tabellenhälfte. Anlässlich des 65jährigen Bestehens (1971) veranstaltete der Verein vom 24. Juli bis zum 1. August eine Senioren-Werbewoche. Für den 31. Juli hatten die Veranstalter ihre Jubiläumsfeier im „Haus Pape“ an der Flughafenstraße mit der „Jupiter-Combo“ angekündigt. Meist spielte die 1. Mannschaft mit folgenden Spielern: Hengst, Teuchert, Jenke, Lemke I, Verhaaren, Lemke II, Exter, Schulz, Tietze, Steinberg I, Lohrmann, Ellerhausen, Grundhoff, Plag, Faber u. a.

In der Saison 1971/72 belegte die 1. Mannschaft den 4. Platz, nachdem sie das letzte Spiel mit 3:2 beim SV Schüren gewonnen hatte. Den Abschluß bildeten wiederum zwei Fußball-Werbewochen vom 1. bis zum 25. Juni d. J.

Das Spieljahr 1972/73 begann mit einigen Querelen, die durch den unvorhergesehenen Trainerwechsel Niemyer/Wieding noch zusätzlich belastet wurden. Letztendlich übernahm Karl Kurapkat den Vorsitz im Spielausschuß. Nach anfänglichen geringen Erfolgen der 1. Mannschaft gelang es Kurapkat, mit dem neuen Trainer Maczkewitz einen Umschwung herbeizuführen und doch noch den 2. Platz zu belegen.



Neubau des Kassenhäuschens
1974.

Das hölzerne Kassenhäuschen brannte eines Tages ab; deshalb plante man, es durch ein massives zu ersetzen.

Nach Eingang der Baugenehmigung am 22.6.1973 wurde bald darauf ausgeschachtet; am 19.2. erfolgte die Rohbauabnahme, die Schlußabnahme am 2.9.1974. Zum Abschluß der Saison fanden im Juni Knaben- und Schülerturniere sowie für Senioren statt.

Zu Beginn der neuen Saison (1973/74) in der 1. Kreisklasse erfolgte die Mitteilung, daß alle drei Gruppenersten ohne Qualifikationsrunde sofort in die Bezirksklasse aufrücken konnten. Außerdem sollten die beiden Letztplatzierten absteigen. Der SVB spielte in der Gruppe 3 mit den vier Favoriten: SV Schüren, SV Wambel 20, VfL Hörde und Brackel 06. Die erste Serie beendete

die 1. Mannschaft auf dem 3. Rang, in der 2. Serie konnte zwar der 2. Platz erkämpft werden, doch gegen den Erstplatzierten, den SV Schüren 10, unterlag die Elf trotz heftiger Gegenwehr mit 2:4. Damit war der Aufsteiger Schüren mit überragenden 55:5 Punkten und 102:25 Toren !! ermittelt. Die Überlegenheit der Schürener wurde auch durch den Abstand zum 2. Tabellenplatz deutlich, den unsere Mannschaft mit 43:17 Punkten und 79:33 Toren belegte. Auch die K 1 wurde Vizemeister. Mit Werbewochen fand die Serie ihren Abschluß.

In der Saison 1974/75 fand unsere Mannschaft durch Uneinigkeit anfangs nicht zu ihrem Spiel und verschenkte dadurch am Ende trotz Verstärkung eine bessere Platzierung. Man versuchte sogar zwei englische Spieler spielberechtigt zu bekommen, die im entscheidenden Spiel in Brünninghausen eingesetzt wurden, welches aber trotzdem verloren ging. Die Saison wurde wiederum mit einem 2. Platz hinter dem FC Brünninghausen abgeschlossen.

1975 schloß sich eine komplette Damenmannschaft unserem Verein an, doch darüber mehr in der Abteilung „Damen-Fußball“.

Der Bau einer Beleuchtungsanlage für das Training an späteren Abendstunden wurde geplant, auch im Frühjahr 1976 genehmigt durch die Stadt Dortmund und die VEW, und der Stromanschluß zum Gerätehaus gelegt. Im Herbst d. J. stellte man unter Mithilfe von Mitgliedern die Beleuchtungsanlage - eine der besten und schönsten in Dortmund - endgültig fertig.



Im folgenden Jahr (1976) erreichte die 1. Mannschaft zwar nur einen Mittelplatz (6.), dafür meldete die Jugendabteilung zwei Gruppenmeister in der E-Jugend (Willi Serwin) und mit der D-Jugend (Hans Schäfer). Die K 2 holte wieder die

Vizemeisterschaft. Im Foto die erfolgreiche E-Jugend stehend von li.: R. Lohrmann, A. Dekorsky, O. Schwerdt, U. Bürger, M. Bauer, U. Trotte, D. Reyli; kniend: M. Koller, F. Rösgens, Th. Lange, Th. Kunz, H. Morgenstern und J. Lücke.



Eine Überarbeitung der Vereinssatzung wurde notwendig, als der Verein die Gemeinnützigkeit beantragte. Der Vorsitzende Herbert Drews, Herbert Römer und Artur Hilsmann stellten den überarbeiteten Entwurf der Satzung in der Halbjahresversammlung vor, der auch einstimmig genehmigt wurde.

In der folgenden Saison 1976/77 konnte die Erste in der Gruppe 3 wiederum „nur“ den 2. Platz belegen, der den meisten Anhängern langsam nicht mehr genügte. Aber auch im nächsten Spieljahr 1977/78 arbeitete man sich nach anfänglichen Mißerfolgen und schweren Verletzungen des Stammtorwarts Manni Kammeier mit großem Trainingsfleiß noch auf den 2. Tabellenplatz vor, nachdem man das letzte und entscheidende Spiel gegen den Tabellenführer Lanstrop mit sage und schreibe 0:8 verloren hatte. Erschwerend kam hinzu, daß unser Sportplatz wegen Renovierungsarbeiten etwa ein halbes Jahr gesperrt werden mußte und wir nur Auswärtsspiele hatten, was statt rund 300 Zuschauern nur etwa 100 zur Folge hatte. Gespielt und trainiert hatte man abwechselnd auf den Plätzen in Asseln, Wambel, Brackel 61 und Neuasseln. Im übrigen war das in 5 Jahren bereits zum 4. Mal die sogenannte „Vizemeisterschaft“. Die K 1 stieg ihrerseits in die 2. Kreisklasse als Meister auf.

In der Jahreshauptversammlung am 2.9.1978 trat der geschäftsführende Vorstand zurück. Da sich kein Mitglied (!) zur Wahl des 1. Vorsitzenden bereit erklärte, legte man eine kurze Pause ein. Als danach wieder keiner bereit war, wählte man zunächst die anderen Vorstandsmitglieder und legte für den 13.10. d. J. eine außerordentliche Versammlung fest. In der wurde Artur Hilsmann vorgeschlagen und gewählt. Ihm war es zu ver-

danken, daß die Probleme mit dem Finanzamt nicht eskalierten und der Verein vorerst glimpflich davonkam.

Nach zufriedenstellendem Beginn sorgte eine Serie von Verletzungen dafür, daß die Hinrunde uns in Abstiegsgefahr sah. Wegen des kalten Winters mußten sogar die nächsten 7 Spiele der 2. Serie abgesagt werden. Am Ende des Spieljahres 1978/79 wurde die 1. Mannschaft mit dem neuen Trainer Günter Liebern Tabellenfünfter der Gruppe 3.

Nach Rückkehr der ehemaligen Spieler Klaus Tönnies und Volker Druskat und weiteren Zugängen konnte der Trainer evtl. mit seiner Truppe 1979/80 an den Aufstieg denken. Schnell mußte man aber einsehen, daß es nicht miteinander ging. Der Trainer König wurde entlassen, und der 1. Vorsitzende Hilsmann versuchte mit der Mannschaft und dem neuen Trainer Wolfgang Dawert, das Ruder noch in Richtung Aufstieg herumzureißen. Das entscheidende Spiel fand gegen den VfL Kemminghausen statt. Da die Stützen der Mannschaft, Ralf Jessinghaus und Horst Lemke fehlten, ging das Spiel verloren, aber es sprang noch der 5. Tabellenplatz heraus. Die A-Jugend unter Führung von W. Neuwinger wurde Gruppensieger und stieg wieder in die Sonderklasse auf, während die Damen den Aufstieg in die Verbandsliga schafften. Insgesamt gesehen, also doch noch ein erfolgreiches Jahr.

Die Vorbereitungszeit für 1980/81 war optimal, was sich auch bei der Werbewoche beim SC Husen-Kurl zeigte, denn wir erreichten das Endspiel und gewannen gegen Alemannia Scharnhorst mit 3:2. In der Meisterschaft spielten wir wieder in der Gruppe 3. Nach anfänglichen Erfolgen verloren wir unser erstes Spiel gegen unseren Mitfavoriten Phoenix Eving mit 0:1. Es folgte eine Serie von 8 siegreichen Spielen, so daß wir bestens gerüstet zu unserem schärfsten Konkurrenten, den VfL Kemminghausen, um die Herbstmeisterschaft fahren konnten. Bei einer „Schlamm Schlacht“, in der unsere Mannschaft eine tolle Energieleistung bot, kamen wir zu einem Unentschieden und nach der ersten Serie hinter Kemminghausen auf den 2. Platz.

Die zweite Serie begann mit einem Spielausfall, der vom Trainer begrüßt wurde, da die Mannschaft nach 25 Spielen ein leichtes Formtief hatte.

Im Dezember stieß unser ehemaliger Mitspieler Ralf Kurafeiski von den Amateuren der Borussia wieder zu uns, so daß er gegen unseren Lokalgegner, die Sportfreunde Brackel 61 bereits



spielberechtigt war. Mit ihm gewannen wir 5:3. Im Februar d. J. ließen sich 4 Jugendliche zu den Senioren hochschreiben, und Udo Groß schoß als Joker in der 90. Minute das Siegtor in Wickede. Für ihn ein toller Einstand.

Obwohl 5 Stammspieler in den angemeldeten Winterurlaub fuhren, errangen wir nach unterschiedlichen Leistungen bis zum 12.4.1981 wieder den 1. Tabellenplatz, denn nach einem eigenen Sieg gegen Alemannia Scharnhorst mit 2:1 verlor am selben Tag der VfL Kemminghausen beim Lünener SV mit 0:2 Toren. Nach zwei weiteren Siegen mit einem weiteren Rückkehrer, Uwe Oeftger, der gleich zwei wichtige Tore schoß, kam es am 3. Mai zum Höhepunkt der Saison 1980/81 im Spiel zu Hause wieder einmal gegen den VfL Kemminghausen. Wir erwarteten dazu ein volles Haus. „Mit 1500 Zuschauern (die Zeitung schrieb 1200) erzielten wir einen Rekord, der wohl bis dahin einmalig in der Vereinsgeschichte war.“

Ich will diese Freude darüber nicht schmälern, trotz der wirklich großartigen Kulisse muß rückblickend gesagt werden, daß in den 40er und 50er Jahren bei einem Heimspiel gegen TuRa Asseln vielleicht sogar mehr Zuschauer gekommen sind, weil damals die anderweitigen Ablenkungen weit geringer waren als um diese Zeit.

In einem hochstehenden Kampfspiel gelang unserer Mannschaft ein 3:2-Sieg. Die Tore schossen Uwe Oeftger (2) und Erich Mörchel. Es spielten: Iltis, Frank, Hasse, Druskat, Hanneger, Jessinghaus, Tönnies, Kurafeiski, Ernst, Oeftger, Mörchel (87. Drews). Nach dem Schlußpfiff fielen sich Spieler, Trainer, Betreuer und viele unserer Anhänger in die Arme. Im Vereinslokal „Haus Pape“ wurde anschließend kräftig gefeiert, obwohl noch 3 Spiele zu absolvieren waren. Mit einem 3:1 Sieg beim BV Brambauer II schloß die Mannschaft die Serie ab, wurde mit 52:8 Punkten und 82:31 Toren Kreismeister, 4 Punkte vor Kemminghausen, und stieg damit endlich wieder zur **Bezirksklasse** auf. Im Foto die glückliche Mannschaft mit Trai-

Die D-Jugend gewann 1981 den Pokal der „Westfälischen Rundschau“.

Der 1. Vorsitzende Artur Hilsmann freut sich mit Trainer Wolfgang Dawert und seiner Mannschaft nach einem hochstehenden Kampfspiel über den Aufstieg in die Bezirksklasse.



ner Wolfgang Dawert und dem 1. Vorsitzenden Artur Hilsmann.

Zum 75. Jubiläum, das vom Mai bis Juni 1981 in mehreren Werbewochen gefeiert wurde, fand auch im evangelischen Gemeindehaus in der Bauerstraße 1 am 3. Juli d. J. ein besonderer Festakt statt: 18.30 Uhr Einlaß, 19.00 Beginn des Programms mit einer Gesangsdarbietung des Männergesangsvereins Dortmund-Brackel e. V. unter Leitung seines Dirigenten und Chorleiters Wolfgang Weber, der dem Verein zum Jubiläum eine Vertonung des Vereinsliedes im Marschtempo überreichte. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Gratulationsmöglichkeit der Institutionen und der örtlichen Vereine, Ehrung verdienter Mitglieder des Vereins durch Herrn OB Samtlebe und Ehrung durch den Kreisvorsitzenden für den Verband. 20.00 Uhr Showtime beim SV Brackel 06 mit der Band „The Rainbows“, dem Entertainer Dieter Kuhs, dem „Brüning-Duo“, dem „Emscher-Duo“ und den Artisten „Potthoff und Conny“. Am folgenden Tag, dem 4. Juli d. J., feierte man zudem noch ein Vereinsfest im Vereinslokal Haus Pape. Dort spielten „The Hattrix“.



Auch die D 1-Jugend konnte 1981 einen besonderen Sieg feiern, nämlich den Sieg im Turnier um den Pokal der Zeitung „Westfälische Rundschau“. Mit dem Betreuer Hans Schäfer stellen sich hier mit ihren Plaketten oben von li.: Volker Tebrun, Martin Kalwa, Ralf Krieger, Jörg Schäfer, Reiner Ahle, Ingo Krutzki, Michal Kalwa und Hans Schäfer; unten: Kai Schötteldreier, Dirk Böhm, Markus Gmyrek, Olaf Wichelhaus, Heiko Schöllzel, Berni Wengelnik und Michael Hopp.

Die Spielzeit 1981/82 sah uns als Aufsteiger in die Bezirksklasse der Gruppe 8 zunächst recht erfolgreich, denn nach der Vorrunde lag die Mannschaft immerhin an 5. Stelle. Doch nach 21 Spieltagen flatterte dem engagierten Trainer Wolfgang Dawert die Kündigung ins Haus. Noch vor der Niederlage am Sonntag gegen Viktoria Derne (0:2) begründete Hauptgeschäftsführer Manfred Rittmeyer das wie folgt: „Wir sehen mit Herrn Dawert keine neuen Perspektiven. Wir glauben,

daß wir unsere Zukunftsplanungen mit einem neuen Mann machen müssen, denn Dawert kann die Mannschaft nicht mehr in der Weise begeistern, wie er es vor und direkt nach dem Aufstieg getan hat.“ Die Mannschaft stand nicht mehr voll hinter ihrem Trainer, auch die Trainingsbeteiligung ging zurück, was natürlich gegen die ehrgeizigen Pläne des Vorstandes war, im nächsten Jahr in die Landesliga aufzusteigen.

Trotzdem erschien die Ablösung von Trainer Dawert etwas merkwürdig, nachdem man mit ihm immerhin als Aufsteiger den 4. Platz in der Gruppe 8 belegen konnte. Neuer Trainer wurde Wolfgang Bakera, der die Mannschaft in den letzten Meisterschaftsspielen schon von Wolfgang Dawert übernommen hatte. Für die nächste Saison konnte man auf 5 Neuzugänge rechnen und strebte lt. Zeitungsbericht den 5. Platz an.

Den Aufstieg in die Sonderklasse schafften in dieser Saison die B-Jugend sowie die D 1-Jugend als Meister der Gruppe 3.

In der folgenden Saison 1982/83 lief es gar nicht gut, nach 13:29 Punkten und 34:49 Toren und Rang 15 in der Gruppe 8 geschah, was auch heute noch in den besten Vereinen vorkommt: der Vorsitzende erklärte noch vor wenigen Wochen, an eine Trennung vom Trainer sei auch angesichts der prekären sportlichen Situation nicht zu denken. Nunmehr hieß es auf einmal, „nach einem klärenden Gespräch sei man zu dem Schluß gekommen, es mit einem neuen Mann zu versuchen, zumal der Trainer selbst dem Vorstand diese Möglichkeit eingeräumt hatte.“ Trainer Norbert Bakera wurde also entlassen. Beim folgenden Spiel hatte schon Ingo Lemiecz als neuer Trainer das Sagen. Letztlich endete die Spielzeit auf dem 11. Platz.

Hier muß ein Spieler genannt werden, der in dieser Saison mit der Brackeler E-Jugend in der Sonderklasse Meister wurde: Shusil Meurer, der in der U 15-Nationalmannschaft bei beiden Siegen in Herxheim (4:1) und Edenkoben (5:0) gegen die Republik Irland eingesetzt wurde. 1985 ging er ebenfalls zur Jugend des BV Borussia.

In der Jahreshauptversammlung am 26. August 1983 wurde auf Antrag des Vorstandes eine Satzungsänderung des Vereins in der Fassung vom 14.1.1977 vorgeschlagen. Die Änderung betraf § 4, Absatz 1: „Das Geschäftsjahr beginnt jeweils am 1. Januar und endet am 31. Dezember.“

Der § 10, Absatz 1 erhielt folgende Fassung: „Dem Vorstand gehören an:

- a) der 1. Vorsitzende
- b) der 2. Vorsitzende als Sportleiter
- c) der 3. Vorsitzende als Organisationsleiter

- d) der Hauptgeschäftsführer
- e) der Hauptkassierer
- f) der Jugendleiter
- g) der stellvertretende Jugendleiter
- h) der Damenvertreter
- i) der Presse- und Schriftwart“

Der § 10, Absatz 3 erhielt folgende Fassung:

„Die Vorstandmitglieder a - f bilden den geschäftsführenden Vorstand im Sinne des § 26 BGB und vertreten den Verein nach außen.“

Der § 12 erhielt folgenden Zusatz:

„Der Sportleiter ist Vorsitzender des Sportausschusses.“

Der § 14 wurde neu aufgenommen:

Der Vereinsausschuß.

„Die Jahreshauptversammlung wählt einen Vereinsausschuß, der aus mindestens 3 Mitgliedern besteht. Ihm obliegt die Durchführung und Vorbereitung sämtlicher Vereinsveranstaltungen, die nicht zum Spielbetrieb gehören. Der Organisationsleiter ist Vorsitzender des Vereinsausschusses.“

Dadurch wurde der § 13 alt zum § 14 neu.

In diesem Jahr wurde etwas in die Wege geleitet, was eigentlich auch in der Folgezeit hätte beibehalten werden sollen, nämlich die Meisterschaften der Brackeler Schulen in den Grundschulen und der Sekundarstufe I im Rahmen einer Werbewoche durchzuführen. In der Presse erschien folgender Artikel:

„Brackeler Schulmeisterschaft Fußball.“

„Wie im vorigen Jahr wird in der nächsten Woche am Mittwoch (15.6.1983) ab 15.30 U hr in einem Turnier der Fußballmeister der Brackeler Grundschulen ermittelt. Erstmals nimmt an diesem Turnier auch die Mannschaft der britischen 'Victoria-Grundschule' teil. Vorjahresmeister 'Reichshof-Grundschule' kann in diesem Jahr den vom SV Brackel 06 gestifteten Wanderpokal nicht verteidigen, da die Schulmannschaft an einer Schulfahrt teilnimmt.“

Erstmals wird am 18.6.1983 ab 14.00 Uhr um die Brackeler Meisterschaft der Sekundarstufe I an Brackeler Schulen gekämpft. Neben dem 'Geschwister-Scholl-Gymnasium' nehmen daran die Hauptschulen 'Neuasseln', 'Am Westheck' und die Abteilung Brackel der HS 'Husen-Kurl' teil.

Die Ausrichtung der Turniere hat der SV Brackel 06 im Rahmen seiner Turnier-Woche auf dem Sportplatz am Hallenbad übernommen. Er garantiert zuschauenden Eltern, Lehrern und Schülern, daß für das körperliche Wohl bestens gesorgt wird.“



Shusil Meurer



Im gleichen Jahr stellte der Verein durch den Vorsitzenden Finger den Antrag auf Aufstellung eines Toiletten-Wagens auf dem Sportplatzgelände am Hallenbad in der Oesterstraße. Es hieß darin am 13.9. d. J. wie folgt: „...hiermit bitten wir um Genehmigung zur Aufstellung eines Toiletten-Wagens auf dem o. a. Sportplatzgelände, da z. Zt. überhaupt keine Sanitäreinrichtung vorhanden ist. Der Wagen verfügt über 3 Toilettenkabinen und eine Pissoir-Kabine sowie Handwaschbecken mit elektrischer Warmwasserversorgung und Elektroheizung. Die Wasserversorgung erfolgt bedarfsweise mit beweglicher Kabel- und Schlauchverbindung. Die Abwässer sollen in einem Kunststoffbehälter von ca. 1.200 Litern Inhalt gesammelt und bei Bedarf durch Absaugwagen abtransportiert werden, bis der Sportplatz an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen wird.“ Mit dem Schlußabnahmeschein des Bauordnungsamtes vom 26.3.1984 wurde die Anlage genehmigt.

Im 2. Jahr beim SVB konnte Trainer Lemieczyk für die Saison 1983/84 auf zahlreiche Zugänge zurückgreifen. Es waren Litzmanski (TSG Schüren), Kollek (Arminia Marten), Greita (TuS Neuasseln), Kreisel (BSV Menden), Koring (VfR Sölde) sowie aus der eigenen Jugend Voss, Rakowski, Neuhaus, Berger, Scheepers, Hohlberg und Kroll. Damit wurde klar, daß Vorstand und Verein noch mehr auf den eigenen Nachwuchs setzen wollten. Trotzdem konnte die Spielzeit nur mit einem 11. Platz abgeschlossen werden. Es spielte im letzten Spiel gegen den Königsborner SV, das 1:1 endete, folgende Mannschaft: Herbert, Tönnies, Litzmanski, Druskat, Gischkowski, Hinze, Ernst, Neuhaus, Kurafeiski, Hoffmann (22. Bürger), Mörchel. Die 2. Mannschaft erzielte ein 3:0 bei Alemannia Scharnhorst 2 und endete auf dem 4. Platz.

Im Pokalspiel gegen den FV Hombruch gelang unserer Mannschaft „mit einer Schulstunde im Konterfußball“ ein 3:1-Sieg, anschließend in der 3. Pokalrunde ein mühsames 4:3 gegen Alemannia Scharnhorst und dann ein 3:0 gegen TuS Körne. Damit gelang der Mannschaft der Sprung in die erste Pokalrunde auf Landesebene. Hier wurde zunächst der Landesligist SV Weitmar mit 2:0 geschlagen, dann in der zweiten Runde gegen DSC Wanne-Eickel mit sage und schreibe 0:7 verloren.

Die Spielzeit endete zu Pfingsten 1984 mit einem 1. Sportlerball im Sportzentrum Haferfeldstraße, an dem 800 Gäste, u. a. OB Samtlebe, teilnahmen. Außerdem gab es noch die abschließenden Werbewochen.

Der neue Trainer Jürgen Todebusch (vorher A-Jugend TSC Eintracht) hatte zunächst für die Spielzeit 1984/85 einige Abgänge (K. Hoffmann,

U. Groß und M. Voss) zu verzeichnen, doch dann kamen noch W. Kutzera, J. Klang, V. Penski, P. Kaleja und W. Krüger hinzu. Die Saison endete auf dem 9. Tabellenplatz, aber zum Abschied von Trainer Todebusch gab es eine 7:1-Packung gegen TuRa Bergkamen. Die schon üblichen Werbewochen hatten ihren Höhepunkt im 1. Internationalen Damen-Fußballturnier. Darüber mehr in der Damen-Abteilung.

Wie die WAZ/WR am 22.1.1985 schrieb, machte der Vorstand sich in der Jahreshauptversammlung große Sorgen um den Fortbestand seines Platzes am Brackeler Hallenbad, da die Wohnbebauung bald bis fast an das Spielfeld reichte. Als positiv konnte festgestellt werden, daß der Platz endlich einen Kanalschluß erhalten hat.

Da Trainer Todebusch bereits nach einem Jahr durch Trainer Manfred Stimmer (von TuS Iserlohn) ersetzt wurde und Pressesprecher Heinz Rohn verkündete, man wolle einen Platz unter den ersten Sechs erreichen, kamen die 13 (!) Neuen gerade recht. Die Aufgabe für den neuen Trainer, eine schlagkräftige Mannschaft für die Saison 1985/86 zu formen, war deshalb sicher nicht einfach. Außerdem trat der 1. Vorsitzende Wilfried Finger zurück, weil er sich nicht genügend von seinem Vorstand unterstützt fühlte. Allerdings kehrte er schon nach wenigen Monaten als 1. Vorsitzender zurück. Die Probleme, die zu seinem Rücktritt geführt hatten, waren ausgeräumt, und der Vorstand zog wieder an einem Strang. Die Spielzeit endete mit einem 5:1-Sieg gegen die SpVg. Bönen auf dem 8. Platz.

Die 2. Mannschaft schaffte in der Kreisliga B, Gruppe 3, nach vielen Vizemeisterschaften endlich den Aufstieg in die Kreisliga A. mit einem klaren 3:0-Sieg im letzten Spiel gegen SV Berghofen und 41:11 Punkten sowie 70:21 Toren. Der Trainer Uli Wilhelm wurde nach einem Jahr nunmehr Co-Trainer von Manfred Stimmer. Da der Verein in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feierte, veranstaltete man das 2. Internationale Damenturnier sowie eine Festveranstaltung am 17. Mai d. J. in der Großraumturnhalle an der Haferfeldstraße. Im Programm standen der Conferencier und Humorist J. Hoiboom, die „Spanischen Perlen“ und die Kraftpakete des „ASV Heros“. Die musikalische Untermauerung hatten die „Rainbows“ übernommen. Dazu waren alle Brackeler Bürger eingeladen. Rund 500 Besucher erfreuten sich an dem bunten Programm.

Im März 1986 kam die erste Jugendzeitung des SVB unter dem Namen „Anstoß“ mit 500 Exemplaren heraus. Herausgeber war der Jugendleiter Horst Möller, der besonders von dem Redakteur



der Zeitung, Eckart Link, unterstützt wurde. „Diese Zeitung soll die Information innerhalb unserer Jugendabteilung verbessern und das Verständnis untereinander fördern...“ Erstaunlich an der Zeitung ist die Tatsache, daß sie seitdem bis heute herausgekommen ist, während die sogenannten Vereinsnachrichten des Vereins mir nur bis 1978 vorgelegen haben. Dazu kam allerdings noch eine Ausgabe zum 90. Jubiläum „1906 – 1996.“

Im „Anstoß“ liest man einiges, was heute leider kaum noch anzutreffen ist, nämlich die Bereitschaft, freiwillig für den Verein die verschiedensten Dienste zu leisten. Damit kommen die „Ehrenamtlichen“ ins Visier. Oben war schon mehrfach die Rede davon, daß sogar die Wahl eines 1. Vereinsvorsitzenden oder überhaupt der Vorstandsmitglieder oftmals nicht oder erst nach einiger Zeit stattfinden konnte. Ja, wenn einer gewählt war, blieb der „Posten“ jahrelang an ihm hängen. Im 2. Dezember-Heft 89 liest man gern, daß z. B. Franz Ahle seit 20 Jahren Kassierer der Jugendabteilung war und dazu noch Betreuer der E-Jugend. Wenn man dann weiß, daß er noch heute (2005) für den Verein 2. Hauptkassierer und noch Platzwart ist, kann das eigentlich nur imponieren, andererseits aber auch traurig stimmen. Der Verfasser kann hier allerdings nicht jeden Betreuer aufzählen, denn im Laufe der Jahre oder Jahrzehnte hat sich da natürlich vieles verändert.

Im guten Sinne verändert sich die ohnehin starke Jugend-Abteilung, denn 1987 waren 10 Mannschaften mit mehr als 160 aktiven Spielern tätig. Sie gehörte damit zu den Größten im Kreis Dortmund.

Die A-Jugend wurde 1986/87 Meister der Sonderklasse, und eine Mädchen-Mannschaft nahm an der Meisterschaft teil. 1988 wurden die D-1 Junioren, die C-1 Junioren und die U 15 Junioren jeweils Herbstmeister. Deshalb nahm auch die Mitglieder-Entwicklung der Jugend-Abteilung einen steten Aufstieg. 1988 waren es 228 Mitglieder. In der Spielzeit 1988/89 wurde die U 15 Meister mit 36:4 Punkten und 89:11 Toren.

Nicht von ungefähr meldeten sich 84 sportbegeisterte Jugendliche neu an!! 1989 trug besonders der Jugendraum in der Erich-Kästner-Schule zu der guten Entwicklung bei, an der der Organisationsleiter Wilfried Gröne „nicht ganz unbeteiligt“ war. Außerdem wurde die Kameradschaft auf den zahlreichen Fahrten ins In- und Ausland besonders gepflegt.

Ganz großartig war der Zuwachs durch eine ganz besondere „Mannschaft“, nämlich der „Mi-

nis“ im Alter von 3 – 6 Jahren. Die inzwischen 260 jugendlichen Mitglieder spielten in folgenden Mannschaften: A-Junioren, B 1-Junioren, B 2-Junioren, C-Junioren, D 1-Junioren, D 2-Junioren, E 1-Junioren, E 2-Junioren, F-Junioren, Mädchen und Minis.

Probleme gab es natürlich für den ganzen Verein bei der Anzahl von Mannschaften in der Platzfrage, die zur Folge hatte, daß manche Mannschaften nur ein Viertel des Platzes für ihre Trainingseinheiten belegen konnten.

Hatte der Verein in den letzten 3 Jahren in N. Bakera, J. Lemiecz und J. Todebusch drei Trainer „verschlissen“, so wollte man in der kommenden Saison (1986/87) weiter auf Manfred Stimmer setzen und besonders die Jugend fördern. Der Trainer wünschte sich von seinem Vorstand nur zwei Dinge: Geduld und Vertrauen. Achtfache Verstärkung kam von Bodo Marsollek (24 J./TuS Eving), Michael Kuhn (21 J./VfR Sölde), Torwart Heiko Kalwa (23 J.), Jürgen Seifert (37 J./beide vom SV Beckum), Andreas Gläß (20 J./TuRa Asseln), Detlef Raatz (20 J./Hörder SC), Detlef Loose (21 J./SV Sodingen) und Thorsten Gläß (18 J./A-Jun. BVB). Damit wurde deutlich, daß man auf Stareinkäufe verzichten und die Mannschaft mit jungen Spielern kontinuierlich aufbauen wollte.

Doch der Anfang sah ganz anders aus. Etliche Spieler waren noch nicht spielberechtigt, drei fielen wegen Verletzung aus, mit dem letzten Aufgebot mußte sogar Trainer Stimmer die Fußballschuhe wieder anziehen. Deshalb gingen die beiden ersten Spiele mit 1:3 gegen Bönen und 0:5 auf eigenem Platz gegen SuS Oberaden verloren.

Am Tag vor dem 3. Spiel fand der 3. Brackeler Jubiläums-Sportler-Ball, den die Vereine SV Brackel 06 (80 Jahre), RRCL Curve 24 Brackel (62), die Sportfreunde 61 (25) und der TuS Brackel (95) gemeinsam veranstalteten. Über 900 Personen erfreuten sich am großen Festabend, bei dem es keine großen Reden gab, sondern „nur“ Auszeichnungen und Ehrungen. Die Gäste tanzten nach der Musik der „Teddys“ bis in die frühen Morgenstunden; die Ausdauer holten sie sich am 60-m-Büfett.

Am kommenden Tag ging ?deshalb? auch das dritte Spiel gegen den SV Herbern mit 0:2 verloren. Vorstand und Trainer gerieten aber nicht in Panik wegen der Misere. Damit lag die 1. Mannschaft nach drei Spielen mit 0:6 Punkten und 1:10 Toren am Schluß der Tabelle.

Am Engagement des Trainers lag es sicher nicht, daß der SVB die Rote Laterne der Bezirksliga 8



trug. Dazu Manfred Rittmeier (2. Vorsitzender): „Die Spieler sollten sich an Kapitän Shorty Klang orientieren, der in kämpferischer Hinsicht schon immer ein Vorbild war.“

Im weiteren Verlauf der Spielzeit wurde es zwar besser, aber auch nach 8 Spielen lag die Mannschaft immer noch mit 4:12 Punkten und 5:21 Toren auf dem letzten Platz. Nach dem 8. Spiel gegen den BV Brambauer entschied sich der Vorstand am 17. Oktober 1986, den Trainer trotz aller bisherigen Beteuerungen zu entlassen. Vorerst betreuten der bisherige Co-Trainer Uli Wilhelm und bald danach Jürgen Seifert allein die Mannschaft. Man wurde doch langsam nervös im Verein, denn im Jahr 1986 brachte man es auf vier Trainer, wenn man das Doppelgespann Wilhelm/Seifert mitrechnet. Nach 17 Spielen stand man immer noch an vorletzter Stelle. Letztendlich erreichte die 1. Mannschaft in dieser turbulenten Spielzeit 1986/87 noch den 7. Tabellenplatz.

Der 1. Vorsitzende Wilfried Finger trat am 23.1.1987 zurück, und erst in der 2. Jahreshauptversammlung am 27.2.1987 fand sich ein Nachfolger in Rolf Baumann.(!)

Auch in der Saison 1987/88 ließen es sich die 4 Brackeler Sportvereine nicht nehmen, gemeinsam den 4. Brackeler Sportlerball auszurichten. Die Musik machten diesmal die aus Funk und Fernsehen bekannten „Gottwald-Singers“; für das leibliche Wohl stand ein 80-m-Büfett bereit.

Nach anfänglich überraschenden Erfolgen mit Trainer Stumpf rutschte die Mannschaft aber zeitweilig ab, wurde jedoch am Ende noch 4. Großen Anteil hatte dabei Erich Mörchel, belegte er doch trotz Verletzungsunterbrechung mit 19 Toren den 3. Platz in der Torjägerliste.

Trainer Stumpf verließ den Verein auf eigenen Wunsch und bekam in Karl-Heinz Thome seinen Nachfolger. Der wollte die Arbeit der letzten Jahre fortsetzen und besonders den eigenen Nachwuchs fördern, statt eine teure Mannschaft zusammenzukaufen. Die nächste Spielzeit 1988/89 sollte einen Platz im oberen Tabellendrittel ergeben. Deshalb legte man besonderen Wert darauf, für Erich Mörchel einen guten Nebenmann zu finden, um diesen zu entlasten. Mit Achim Nieswandt (bisher Brambauer 13) schien der auch gefunden zu sein, wie sich später bestätigte. Doch die erste Begegnung beim VfL Kamen ging mit 0:2 verloren; auch weiterhin erfüllte die Mannschaft nicht die Erwartungen und lag nach 18 Spielen auf dem 9. Platz. Am 27. Januar 1989 stellten sich auf der Jahreshauptversammlung einige wichtige Vorstandsmitglieder, Manfred Rittmeier und Wolf-

gang Plag, nicht mehr zur Wahl. Die Neuwahlen wurden vertagt und im April nachgeholt.

Wilfried Finger stellte sich erneut als 1. Vorsitzender zur Wahl, Manfred Rittmeier blieb 2. Vorsitzender, obwohl er sich zurückziehen wollte. 3. Vorsitzender wurde Peter Röder, Ursula Fitzek Hauptkassiererin, Horst Lemke Geschäftsführer, Heinz Gersdorf 2. Geschäftsführer, Arndt Brenscheid Pressewart, Horst Möller und Christian Horsthemke Jugendvorstand, Werner Fenske Damenvorstand und Herbert Römer Ehrenvorsitzender. Stolz berichtete Wilfried Finger: „In der laufenden Saison kämpften insgesamt 20 Mannschaften (4 Senioren, – 2 Damen – und 1 Alte-Herren-Mannschaft(en) sowie 13 (!) Jugendmannschaften mit insgesamt knapp 400 Aktiven um Tore und Punkte.“ Besonders erfreut zeigte er sich über den großen Zuwachs im Jugendbereich, der nunmehr 60 % der Vereinsmitglieder ausmachte. Wenn die Entwicklung so anhalte, bekomme der Verein schon bald Probleme mit den Trainingsmöglichkeiten und -zeiten. Deshalb erschien dem Vorsitzenden eine der Größe des Vereins angemessene Sportanlage in Brackel die einzige Initiative.

Letztlich wurde die Spielzeit mit einem 5:3-Sieg gegen Grün-Weiß Selm auf dem 7. Platz beendet. Besonders erfreulich war natürlich die Tatsache, daß Erich Mörchel den 1. Platz in der Torjägerliste mit 15 Treffern belegte (mit Mondabon von SF Sölderholz).

Wie immer fand am Schluß der Saison ein Fest statt, das „Fröhlicher Sportplatz“ genannt wurde. Was als „Open-Air-Fete“ geplant war, mußte dann aber unter Planen, Unterständen und Regenschirmen ablaufen. Die Veranstaltung galt gleichzeitig als Good-Will-Aktion, um bei den Anwohnern für Verständnis zu werben. Die Anwohner, die zahlreich kamen, waren persönlich eingeladen worden und bekamen am Abend ein Freigetränk. Im Gegensatz zu anderen Vereinen, die mit Anwohner-Problemen zu kämpfen hatten, erwiesen sich die Brackeler Anwohner diesmal als sportfreudig und hatten keine Einsprüche mehr gegen den Sportbetrieb.

Neben einer Travestie-Schau stellte sich auch die neue Mannschaft vor, die mit zahlreichen „Neuen“ ergänzt wurde: Andreas Gorzek (SSV Hachene), Bernd Wengelnik (VfR Sölde), Enno Gamer (Brackel 61), Christian Scharck (VfL Schwerte), Andreas Biallas (Scharnhorst), Thorsten Hartwig, Andre Schulte (eigene Jugend) und Jürgen Voss (2. Mannschaft SVB 06).



Im achttägigen Turnier im Juli 1989 der Alemannia Scharnhorst um den „Kronen-Ardey-Pokal“ siegte unsere Mannschaft – nach einem 2:0-Sieg über SuS Kaiserau – im Endspiel über den Landesligisten Westfalia Wickede nach Elfmeter-Schießen mit 5:4 und konnte den Pokal und 3.000 DM mit nach Hause nehmen. Ein weiteres Turnier beim Wambeler SV um den „DAB-Cup“ gewann die Mannschaft nach guten Leistungen in der Vor- und Zwischenrunde auch das Endspiel gegen ÖSG Viktoria 08 mit 2:1. Auch bei diesem Turnier gingen 3.000 DM nach Brackel.

In Zusammenarbeit mit dem „Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen“ und der „AOK Dortmund“ bot der Verein nach einer Idee von Horst Möller für „**Damen und Herren ab 50**“ Gesundheitssport in vielfältiger Form an. So trafen sich jeweils am Samstag morgen rund 50 Männer und Frauen zu einer gemeinsamen Spiel- und Gymnastikstunde unter der fachlichen Anleitung von Martina West und Udo Feldmann.

Nach den guten Ergebnissen in Scharnhorst und Wambel war in der anschließenden Meisterschaft 1989/90 besonders zu bemerken, daß es zu einem Novum im Dortmunder Amateurfußball durch die 1. Mannschaft des SV Brackel 06 kam. Unstimmigkeiten zwischen Spielern, Trainer und Vorstand in der vergangenen Woche führten zu diesem Eklat. Der Vorstand warf der Mannschaft mangelnde Einsatzbereitschaft als Ursache für die Mißerfolge in der jüngsten Vergangenheit vor. Das wollten die Spieler nicht auf sich sitzen lassen und traten am 29.10.1989 in den Streik.(!) Die Punkte blieben deshalb natürlich in Bergkamen. Vor dem nachfolgenden Spiel waren die Unstimmigkeiten beseitigt, und der Mannschaft wurde gegen die Union Lüdinghausen ein enormer Kampfgeist bescheinigt. Aber trotz Überlegenheit blieb es am Ende bei einem 1:1.

Im März 1990 wurde der 1. Vorsitzende Wilfried Finger erneut gewählt, der stolz über die inzwischen erreichte Mitgliederzahl von 633 berichtete. 2. Vorsitzender und sportlicher Leiter wurde Christian Horsthemke, 3. Vorsitzender Peter Röder, Hauptgeschäftsführer Horst Lemke, Hauptkassiererin Ursula Fitzek, 2. Kassierer Franz Ahle, 1. Jugendleiter Horst Möller, 2. Jugendleiter Gerd Wild. Finger bemängelte, daß die Zahl der freiwilligen Helfer und Mitarbeiter im Vorstand immer geringer würden. Das könne auf die Dauer für einen Verein dieser Größenordnung „tödlich“ sein.

Zum Abschluß der Spielzeit 1989/90 unterlag die Mannschaft u. a. dem VfL Kamen auf eigenem Platz mit 0:2 und kam damit nur auf den 8.

Tabellenplatz. Erich Mörchel erzielte immerhin 25 der von der Mannschaft geschossenen Tore und wurde damit überlegen Torschützenkönig vor dem Husen-Kurler Brasse. Nach dem letzten Spiel fuhr die Mannschaft an den Plattensee/Ungarn.

Erwähnt werden muß noch, daß der Elf von Trainer Thome immerhin eine große Ehre zuteil wurde, denn sie erhielt beim Staffeltag der Gruppe 8 den „**Fairneß-Preis**“. Schlechter erschienen den Hellweg-Mannschaften die Zwangsversetzung in die Gruppe 15, denn mit dem Ausscheiden des SV Brackel 06 und TuRa Asseln mußten die anderen Dortmunder Vereine der Gruppe 8 (Wickede und Husen-Kurl) auf die Ortsderbys verzichten und damit erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen.

An dieser Stelle muß einfach einiges über den 1. Vorsitzenden Finger gesagt werden. Nachdem er schon von 1982 bis 1987 als 1. Vorsitzender den Verein geleitet hatte, übernahm er die Verantwortung schon zwei Jahre später wieder. Sein Name ist aus der Geschichte des Vereins nicht wegzudenken, denn er füllte dieses Amt bis 2004 aus und trat dann zurück, so daß er fast 22 Jahre an der Spitze des Vereins stand. Seit 1979 ist er im Verein, hat zwar nie aktiv gespielt, sondern anfangs die Damenmannschaft in der Verbandsliga unterstützt. Später lag ihm die 1. Mannschaft am Herzen, die er unbedingt in die Landesliga führen wollte. Im Jahr 2000 war es dann so weit, denn der Aufstieg wurde geschafft. Bereits damals ließ er sich kein Nachfolger finden. „Erst 2002 wurde ein geeigneter Kandidat mit Olaf Schäfer in den Vorstand gewählt“, wie Finger sagte. Außer dem sportlichen Erfolg legte er auch Wert auf das Umfeld, so zeugen die in Vereinsarbeit später aufgebauten Toiletten und das „Café Wellblech“ von seinem Engagement, den Sportplatz an der Oesterstraße für Zuschauer und das tägliche Training fit zu machen. Welcher Vorsitzende benutzt im übrigen sein Hobby, um nach Auswärtsspielen regelmäßig für alle drei Senioren-Mannschaften und den Förderkreis des Vereins zu kochen? Auch die Mannschaftsfahrten haben ihm sehr viel Spaß bereitet. „Doch ohne die tolle Unterstützung durch die übrigen Helfer hätte das alles nicht geklappt. Mit Christian Horsthemke habe ich z.B. 20 Jahre lang gut zusammengearbeitet“, wie Finger rückwirkend sagte.

In der neuen Spielzeit 1990/1991 mußte man sich zunächst an die neuen Mannschaften der Gruppe gewöhnen. Zwar gewann man das erste Spiel mit 4:0 auf dem Platz des VfL Kemminghausen, aber die nächsten Spiele gingen gegen Solde II (1:3) und SG Castrop (2:4) verloren. Nachdem



man lange Zeit auf dem 4. Platz gestanden hatte, ging es in den nächsten Spielen langsam bergab; die Mannschaft kam zwar nach 24 Spielen wieder kurzfristig auf den 4. Platz, aber am Ende nach 30 Spielen kam nur ein 6. Platz heraus. Trotzdem hielt man sich in der neuen Gruppe 15 recht beachtlich, ja die Torjägerkanone ging wieder einmal an einen Brackeler Spieler, an Oliver Föllmer mit 17 Toren.

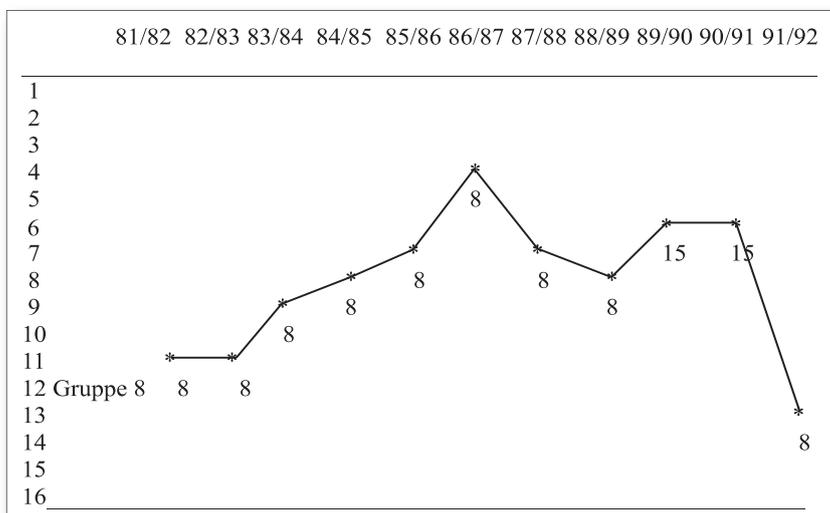


Der F-Jugend gehörte ein besonderes Lob, denn sie wurde Kreismeister 1991. Das Foto zeigt die stolzen Jungen mit ihren Auszeichnungen und ihren Betreuern sowie dem 1. Vorsitzenden Wilfried Finger.

1. Vorsitzender von
1982 - 1987 und
1989 - 2004:
Wilfried Finger

Da man sich in der Gruppe jetzt auskannte, stellte man sich für die nächste Saison 1991/1992 ein noch besseres Abschneiden vor. Trainer Karl Heinz Thome blieb ein viertes Jahr, und die Mannschaft konnte sich mit 8 Neuzugängen bzw. 3 Spielern aus der Jugend verstärken. Auf die Jugend setzte man auch weiterhin, denn mit dem Torschützenkönig Oliver Föllmer und dem Abwehras Andreas Kunkel hatte man gute Beispiele für eine gute Nachwuchsarbeit. Letztendlich kam aber wieder-

Tabellenplätze in Gruppe 8
und 15.



um „nur“ ein 6. Platz heraus, auch wenn man das letzte Spiel gegen Angstgegner TuRa Asseln wieder einmal mit 3:2 gewann. Die 30 Spiele beendete man mit 11 Siegen, 10 Unentschieden und 9 Niederlagen.

Am 21.2.1992 wurde in der Jahreshauptversammlung in den „Westkämpfen“ folgende Satzungsänderung notwendig: „Die Außenvertretung steht nach § 26 BGB nur zwei Vorstandsmitgliedern zu. Die Vorstandspositionen a – f werden auf 2 Jahre gewählt.“

Die Staffeleinteilung für die Saison 1992/1993 enthielt für die Bezirksliga-Gruppen einige Überraschungen. Hatte man sich gerade nicht gefreut, in die Gruppe 15 eingeteilt zu werden, so war man jetzt alles andere als erfreut, wieder in die Gruppe 8 zurückversetzt zu werden. Vorsitzender Wilfried Finger: „Wir sind wie vor den Kopf geschlagen, denn wir wären lieber in der Bezirksklasse 15 geblieben.“ Man werde nun im Vorstand prüfen, ob man nicht sogar Einspruch gegen die Staffeleinteilung einlegen werde. Warum das so plötzlich? Neu war in der Gruppe 8 eine erhebliche Aufwertung der Gruppe 8 aus Dortmunder Sicht, denn aus dem Duo der beiden letzten Jahre (Husen, Wickede) gab es nun ein Quintett. Nicht nur der Landesliga-Absteiger Sölde II, auch der SV Brackel und TuRa Asseln wurden nach zweijähriger Abstinenz wieder der östlichen Gruppe zugeteilt. Außerdem wurde die Gruppe 8 auf 17 Vereine aufgestockt.

Zunächst galt es, die Mannschaft neu aufzubauen, denn Erno Gamer, Christian Meier und Schröder verließen den Verein. Als wichtige Zugänge erwiesen sich allerdings Michael Kalwa, Stefan Hübenthal, Ingo Bürger und Rene Thiemann.

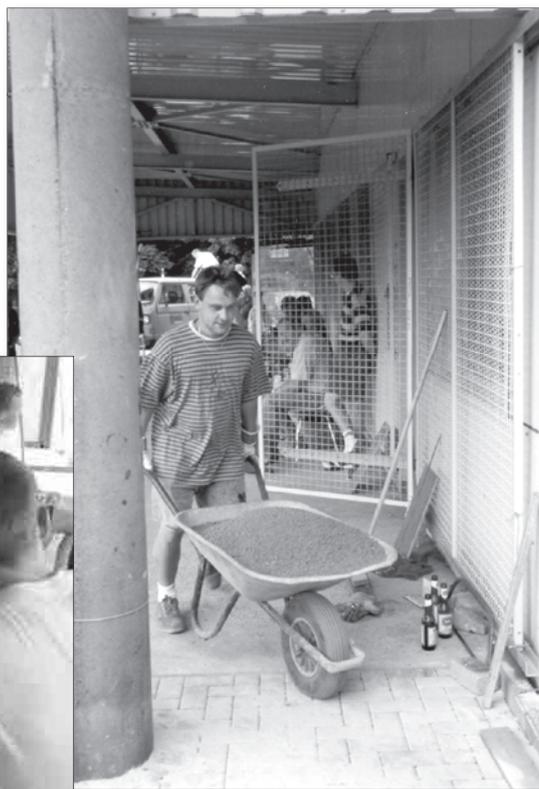
Beim 6. Senioren-Fußballturnier der SG Scharnhorst um den „Kronen-Ardey-Pokal“ wiederholte unsere Mannschaft den Erfolg des Vorjahres und gewann gegen SC Husen mit 3:0. Knapp 4 Wochen vor dem Start schien das ein gutes Omen zu sein.

In der letzten Saison erwies sich die Mannschaft von Karl Heinz Thome als sehr launisch. Das wollte der Trainer natürlich ändern. „Wenn unsere Leistungen konstanter werden, so können wir sicherlich unter den ersten drei Teams landen.“ So jedenfalls die Aussage des Trainers. Dazu bald mehr.

Doch zunächst zu einem wichtigen Ereignis, dem Bau des Vereinsheims. Der erste Bauantrag trug das Datum des 23.11.1984. Der

neue Vorstand stellte den nächsten Antrag am 16.5.1988, und am 30.9.1988 bekam der Verein den Nutzungsvertrag zugestellt. Aber bis der Bau erstellt war, verging noch einige Zeit. „Wer hart arbeitet...darf auch ausgelassen feiern.“

Nach diesem Motto stießen die Mitglieder des SV Brackel 06 im August 1992 mit einer Riesensparty auf das Richtfest ihres neuen Vereinsheims an.



*Bau des Vereinsheims 1992:
„Wer hart arbeitet...darf
auch ausgelassen feiern.“*

Der „Honda-Heide-Cup“, die inoffizielle Fußball-Meisterschaft im Dortmunder Osten, bot mit einem Sieg des heimischen Teams den passenden Rahmen. Bunte Lämpchen und ein großer Richtkranz mit ebenso bunten Schleifen verrieten schon von weitem, was sich auf dem Sportplatz an der Oesterstraße abspielte. Seit Februar dieses Jahres hatten alle Abteilungen des Vereins von der Jugend bis zu den Senioren-Teams mitgeholfen, ein wahres Prunkstück auf die Beine bzw. auf die rote Asche zu stellen. Eigenarbeit war unter dem Fachmann Theo Groth angesagt, von der Betonierung bis zur Überdachung des Vereinsheims. Leider verbot die Stadt die geplante Live-Musik nach dem Einspruch eines Nachbarn.

Trotz der optimistischen Aussage des Trainers für die Saison 1992/93 klappte (s.o.) es gar nicht so recht, denn die Zeitungen schrieben u. a. „Der ‚SV Brackel‘ serviert weiterhin ‚Magerkost‘ oder ‚SV Brackel weiterhin erfolglos‘ oder ‚Für Brackel sieht es nun düster aus‘ usw. usw.“ Danach konnte gegen SuS Olfen und Westfalia Wickede wieder gewonnen werden, aber es ging „gemischt“ weiter. Ausgerechnet gegen Husen (2:4) und Asseln (1:4) verlor man, auch wenn man bedenkt, daß gegen Asseln 7 Spieler fehlten. So stand nach der Vorrunde unsere Mannschaft auf dem 15. Platz mit 12:20 Punkten. Im weiteren Verlauf der Saison ging es unterschiedlich weiter. Trainer Thome erkrankte nun leider, wurde aber von dem vorgesehenen Trainer der nächsten Sai-

son, Wolfgang Knäpper, bereits seit dem 9.5.1993 vertreten. Er konnte auch gegen den SuS Lünern auf dessen Platz im 29. Saisonspiel ein Unentschieden erreichen. Im letzten Spiel (32.) mußte die Mannschaft nach dem 1:1 in der 86. Minute gegen den VfB Lünen in die Relegation, da sie mit dem VfL Kamen und Westfalia Wethmar punktgleich stand.

Damit hieß es 2 Wochen Saisonverlängerung für unsere Mannschaft. Da nur eine Mannschaft den Abstieg vermeiden konnte, hieß es, sich gegen die beiden anderen Vereine durchzusetzen. Im 1. Spiel gegen den VfL Kamen ging man mit 2:3 „baden“, wie es in den Zeitungen hieß. Zum Glück für unsere Mannschaft schaffte Westfalia Wethmar mit 1:0 gegen Kamen einen Sieg, so daß alles noch möglich war. Die bisherigen Ergebnisse: Wethmar (2:0 Punkte und 1:0 Tore, Brackel 0:2 Punkte und 2:3 Tore, Kamen 2:2 Punkte und 3:3 Tore. Danach benötigte Wethmar auf eigenem Platz nur ein Unentschieden und wäre dem Abstieg entronnen. Nachdem der erste Durchgang ohne Torerfolg blieb, köpfte Erich Mörchel in der 55. Minute zum 1:0 ein. In der letzten Viertelstunde fiel durch 3 Elfmeter die Entscheidung. Zunächst „klärte“ Kunkel für seinen geschlagenen Schlußmann Kroll in der 74. Minute mit der Faust, das hieß Elfmeter für Wethmar und Rot für Kunkel. Die Mannschaft ließ sich aber nicht beirren und konnte mit 2 Elfmetern (82. u 90.) das 3:1 erzielen. Der Jubel war natürlich groß. Aber was hatte



Trainer Thome vorher angedeutet?sicherlich unter den ersten drei Teams? Damit aber kein falsches Bild entsteht, er wollte nach 5 Jahren auf jeden Fall gehen, wie er schon zu Beginn der Saison sagte: „Fünf Jahre sind genug, da wird der Trainer berechenbar.“

Das Werbeturnier bei der ÖSG Victoria 08 beendete unsere Mannschaft im Endspiel gegen TuRa Asseln mit einer 0:2-Niederlage. Beim „Willi-Simon-Pokal“ des SV Wambel standen der Gastgeber und unsere Mannschaft im Endspiel, das wir mit 2:0 Tore gewannen.

In der Senioren-Gymnastik-Gruppe, die seit 5 Jahren bestand, gab es zwar keine gravierenden Probleme, aber die Übungszeiten am Samstagvormittag um 11 Uhr waren nicht optimal. Leiter war Günter Peltzer.

Die neue Saison 1993/94 begann der Verein mit dem Trainer Wolfgang Knäpper, der ja schon vorher im Endspurt ausgeholfen hatte. Den Weg nach Brackel fanden Rüdiger Ewert (Brambauer), Oliver Vogeler (VfB Lünen) und Mehmet Yldiz (Türkspor Eving). Aus der eigenen Jugend sollten Björn Malecke, Torsten Baumgart, Sven Tünne- mann und Heiko Gamer langsam an das Bezirks- klassen-Niveau herangeführt werden.

Besondere Spannung war angesagt im 1. Spiel der Saison, ging es doch gegen den SC Husen mit dem langjährigen Brackeler Trainer Thome. Das Spiel endete trotz Fehlens von Jens Krieger, Andreas Kunkel (Urlaub), Mathias Krause (doppelter Bänderriß) und Jörg Schäfer (Wadenzerrung) 2:0 für uns. Zwischendurch verlor die Mannschaft in der dritten Pokalrunde des DFB gegen VfR Sölde mit 2:0 und schied damit aus.

Nach gutem Saisonstart unterlag die „Erste“ in Kaiserau gegen den Tabellenführer mit 6:3 nach zahlreichen Platzverweisen. Aber durch weitere Siege setzte sich Knäppers Mannschaft langsam in der Spitzengruppe auf Platz 3 fest. Zwar spielte man ausgerechnet gegen den Tabellenletzten SV Mühlhausen nur 0:0, dagegen feierte die 2. Mannschaft gegen TuRa Asseln einen Kantersieg von 12:0.

Zwischendurch muß auf jeden Fall festgehalten werden, daß der Ehrevorsitzende Herbert Römer am 13. Dezember 1993 seinen 75. Geburtstag feierte. Hier ein Auszug aus den Zeitungen: „Das Brackeler 'Urgewächs' stand 15 Jahre lang als Vorsitzender dem SV Brackel vor und war wäh-

rend dieser Zeit auch im Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen im Vorstand aktiv.....war auch Mitbegründer und Vorsitzender der AG Brackeler Vereine (ABV). Seit 1972 ist Römer Mitglied in der „AWO“ im Stadtbezirk Brackel und war einige Zeit auch der Vorsitzende. 24 Jahre lang war er für die „IG Bau-Steine-Erden“ in seiner damaligen Firma auch als Betriebsrat tätig. 31 Jahre lang war er außerdem Mitglied der Spruchkammer des Fußball-Kreises Dortmund und 5 Jahre im SPD-Ortsverein als zweiter Vorsitzender und Beisitzer tätig.“ Ganz nebenbei hat er dem Autor die hier verarbeiteten Unterlagen hinterlassen, die einfach einmalig sind. Wie hat er das alles nur geschafft? Leider verstarb Herbert Römer bereits kurz nach Erreichen seines 76. Geburtstages am 27. Dezember 1994.

Bei der von der „Westfälischen Rundschau“ präsentierten 10. Hallenstadtmeisterschaft zogen die Knäpper-Schützlinge mit 2 Siegen in die Zwischenrunde ein, die auch in der Sporthalle Brüggemann stattfand. Im Halbfinale unterlag die Mannschaft dem SC Husen-Kurl mit 8:7 n.V. Im Endspiel stand der SC Husen-Kurl dann gegen den VfR Sölde mit 3:8 auf verlorenem Posten.

Die Jahreshauptversammlung (JHV) am 25.2.1994 fand erstmals im mit einer Festveranstaltung eröffneten neuen Vereinsheim „Café Wellblech“ statt und wurde durch den 1. Vorsitzenden Wilfried Finger eröffnet, der dann auch bei der folgenden Wahl einstimmig wiedergewählt wurde. Das neue Heim wurde zum Vereinslokal bestimmt. Immerhin hatten dabei 102 Vereinsmitglieder und Förderer innerhalb von 3 Jahren Bauzeit rund 700 Arbeitstunden geleistet.



Die JHV 1994 fand erstmals im „Café Wellblech“ statt.

Etwas auf jeden Fall zu den Schiedsrichtern, ohne die es nun mal nicht geht. Neben den vielen Schiris des Vereins, die Samstag und Sonntag auf dem Platz stehen und sich manches gefallen lassen müssen, sei hier ein Mitglied für alle Brackeler



Schiedsrichter erwähnt, der es bis in die höchste Klasse geschafft hat: Heinz Dieter Casper. In der Saison 1992/93 lief der Sparkassenmann noch als Linienrichter der 1. Bundesliga und im UEFA-Cup im Team des Dortmunder Schiedsrichters Lothar Löwer auf, 1993 hatte er es am 28. August als Schiri zum ersten Zweitliga-Spiel mit einem Dortmunder Schiedsrichtergespann geschafft – ein Traum ging in Erfüllung.

In der Jahreshauptversammlung am 22.3.1996 wurde festgestellt, daß der Verein im Mai sein 90jähriges Jubiläum gut hinter sich gebracht habe, wenn auch die Musik in ihrer Lautstärke nicht jeden begeisterte, so sei es doch ein gelungener Abend gewesen.

Im Bericht der Seniorenmannschaften in der JHV vom 14.3.1997 im „Ratskeller“ gab der sportliche Leiter Christian Horsthemke bekannt: „Nach Abgängen von S. und N. Hübenthal, H. Schulte, R. Ewert und J. Fritz standen die Zugänge Christian Nurk (Jugend), Daniel Birk (von Sölde zurück), Ralf Krieger (Husen-Kurl), Sven Tünnemann und Christian Schaake (von der K1) für die 1. Mannschaft gegenüber.“ Große Verstärkungen ließ die dünne Finanzdecke nicht zu und wurde vom Vorstand auch nicht gewollt. Die 2. Mannschaft stand in der Tabelle wie die erste, nämlich auf dem 9. Platz.

Am 3. März 1997 fand die Gründungsversammlung für einen „**Freundes- und Fördererkreis**“ statt. Der 1. Vorsitzende Wilfried Finger hatte dazu ins Café Wellblech eingeladen, weil die Ausgaben ständig stiegen und die Einnahmen rückläufig waren. Um einen Rückschritt zu vermeiden, sollten in diesem Kreis Mittel und Wege gefunden werden, eine weitere positive Entwicklung besonders der 1. Mannschaft für die kommenden Jahre zu gewährleisten. Sinn des Förderkreises sollte insbesondere sein, eine weitere Bindung der Mannschaft an den Verein zu sichern und das vorhandene Bezirksliga-Niveau zumindest zu wahren.

Im Protokoll der verspäteten JHV vom 19.6.1998 konnte der Kassenwart Bruno Erb verkünden, daß die Verbindlichkeiten weiter abgebaut wurden und der Verein bis Mitte 1999 keine Schulden mehr haben werde.

Für die 1. Mannschaft war es offensichtlich ein turbulentes Jahr, denn der Trainer Peter Walter trat zurück. Nach Ansprache verschiedener Trainer wurde endlich Richard Dura verpflichtet, der den Verein aber schon nach kurzer Zeit aus beruflichen Gründen verlassen mußte. Nach endlosen Gesprächen konnte der Vorstand in Karl

Heinz Thome einen alten Bekannten verpflichten. Oliver Föllmer und Martin Kalwa verließen den Verein, doch einige Zugänge ließen dann die gute Mischung von jungen Spielern und einigen Routiniers für das neue Jahr hoffen. Wieder wurde Wilfried Finger einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt, Christian Horsthemke stand als 2. Vorsitzender nicht zur Wahl an. Es fiel jedoch auf, daß seit Jahren immer wieder Vorstandsmitglieder nicht gewählt werden konnten, da sich kein Mitglied zur Verfügung stellte. Für die Jugend war wichtig, daß Gerd Wild und Werner Vogel einstimmig neu zum 1. und 2. Jugendvorsitzenden gewählt wurden.

In der JHV vom 20.3.1999 im „Ratskeller“ stellte sich heraus, daß der Mitgliederrückgang seit Jahren weiter anhielt und von rund 600 bis auf 509 gesunken war. Auffallend war jedoch im Geschäftsbericht, den der 1. Vorsitzende Wilfried Finger wegen des noch immer fehlenden Geschäftsführers erstattete, außerdem der Hinweis von Wolfgang Plag, daß die Zusammenarbeit von Vorstand und Mitgliedern intensiviert werden müsse. Zudem ließ die Zuschauerresonanz der 1. Mannschaft trotz des 1. Platzes weiterhin zu wünschen übrig.

Im Kassenbericht von Bruno Erb sah der Gesamtumsatz im sportlichen und wirtschaftlichen Bereich mit 170.000 DM recht gut aus. Bis Mitte 1999 hatte Erb bereits im letzten Bericht Schuldenfreiheit feststellen können. Wichtig war auch der Hinweis, bei einem Aufstieg der 1. Mannschaft stehe der Vorstand voll dahinter. Allerdings beklagte der Vorsitzende die fehlende Mitarbeit der Mitglieder bei zahlreichen Dingen wie z. B. beim Kassieren.

Wegen der weiterhin fehlenden Vorstandsmitglieder blieb nur die Verteilung der Arbeit auf die vorhandenen übrig. Da die Jugendleiter jedoch nicht weiter belastet werden konnten, blieb letztlich nur eine „Viererbande“ übrig. Dazu gehörten Christian Horsthemke, Peter Röder, Bruno Erb und Wilfried Finger.

Im Bericht der Jugendabteilung konnte mit Stolz festgestellt werden, daß alle Jugendmannschaften in der Sonderklasse vertreten sein würden. Weiterhin stieg der Mitgliederstand der Jugendabteilung auf rund 240 Jugendliche. Die seit 10 Jahren bestehende Breitensport-Abteilung von Günter Peltzer meldete einen leichten Mitgliederrückgang.

Bevor es zu den notwendigen Neuwahlen kam, hielt der 1. Vorsitzende Wilfried Finger eine Laudatio auf Wolfgang Plag, der den Posten des lang-



jährigen Geschäftsführers aus gesundheitlichen Gründen aufgab. Leider stellte sich keines der vorgeschlagenen Mitglieder als sein Nachfolger zur Wahl, so daß sich der Vorstand genötigt war, sich baldmöglichst um einen geeigneten Geschäftsführer zu bemühen. Da auch der Börsenvertreter Willi Neuwinger die Position aufgeben wollte, blieb dem Vorstand nichts anderes über, als auch für ihn nach einem geeigneten Nachfolger zu suchen. In diesem Zusammenhang beklagte sich der 1. Vorsitzende Wilfried Finger zum x-ten Male über die Bereitschaft der Mitglieder, im Verein mitzuarbeiten. Wörtlich stellte er fest: „Alle nörgeln, meckern, aber keiner will etwas machen“(!)

Auch in der JHV am 14.4.2000 im Vereinsheim des KGV „In den Westkämpfen“, die nur von 32 Mitgliedern besucht wurde, sprach der 2. Vorsitzende Christian Horsthemke das schlechte Verhalten einiger Mitglieder an, die den Vorstand ständig kritisierten und wegen Kleinigkeiten ansprachen.

Zur 1. Mannschaft stellte er fest, daß die Mannschaft weiterhin auf dem 1. Tabellenplatz stehe und den Aufstieg unbedingt schaffen wolle. Der Vorstand stehe voll hinter der Mannschaft und wünsche sich den Aufstieg in die **Landesliga**. Das wäre nach der Saison 1954/55 der zweite Aufstieg in der Spielzeit 1999/2000. Der Aufstieg gelang auch. Im Großfoto (Seite 33) zeigt sich, daß zahlreiche Spieler am erneuten Erfolg beteiligt waren.

Sehr traurig, ja unmöglich war natürlich, daß für den unbesetzten Posten des Geschäftsführers kein Mitglied gefunden werden konnte. Bezeichnend für die Bereitschaft, etwas zu tun für den Verein, war auch die Tatsache, daß 1999 für den in mehreren Aufgaben tätigen Franz Ahle schon ein Nachfolger gesucht wurde, aber bis 2000 noch kein Verantwortlicher gefunden wurde.

Besonders wichtig war der Kassenbericht, in dem der 1. Kassierer Bruno Erb die Schuldenfreiheit des Vereins verkünden konnte. Allerdings habe der Verein wegen einer Steuerprüfung einen Kredit von 15.000 DM aufnehmen müssen, um nachträglich an das Finanzamt Steuern bezahlen zu können. Außerdem mußte ein Steuerberater eingestellt und bezahlt werden. Er stellte fest, daß alle Abteilungen betroffen seien. Zum Schluß gab Bruno Erb an, daß sich die Einnahmen auf 176.000 DM, die Ausgaben auf 182.000 DM beliefen.

Daraufhin sagte Wilfried Finger im Anschluß an den Bericht des Kassierers etwas zur neuen Spendenregelung durch das Finanzamt. Die Spendenquittungen würden durchnummeriert

und könnten nur vom 1. oder 2. Vorsitzenden unterschrieben werden. Auf weitere Einzelheiten der Angelegenheit sollte hier verzichtet werden.

Den Bericht der Jugendabteilung gab der 1. Jugendleiter Gerd Wild ab. Besonders bedankte er sich bei dem Sportfreund Franz Ahle, den er nochmals als Kassierer der Jugendabteilung gewinnen konnte. Die A 1. Jugend-Mannschaft erreichte die Meisterschaft der Sonderklasse 2000/2001.

Leider mußte der 1. Vorsitzende feststellen, daß zu wenige Spieler der Alten Herren zur Verfügung ständen, so daß kein geregelter Spielbetrieb möglich sei. Das Schiedsrichtersoll konnte erfüllt werden, doch waren von den 10 Schiris 9 als Jugendschiedsrichter tätig.

In der JHV am 27.3.2001 im Vereinsheim des KGV „In den Westkämpfen“, die nur von 27 Mitgliedern besucht wurde, verlas der 1. Vorsitzende Finger den Geschäftsbericht und mußte einen weiteren Mitgliederrückgang vermelden. Außerdem forderte er die Versammlung auf, sich Gedanken zur Überalterung des geschäftsführenden Vorstands zu machen. Der Kassenbericht durch Bruno Erb ergab eine Gesamteinnahme von 171.097,02 DM und Gesamtausgaben von 166.765,74 DM. Der sportliche Leiter, Christian Horsthemke, mußte leider einen Abstiegsplatz der 1. Mannschaft vermelden, da ganze 11 Spieler verletzt waren, davon allein 3 mit Kreuzbandrisen. Auch die anderen 8 fielen längerfristig aus. Dagegen stand die 2. Mannschaft auf dem 1. Tabellenplatz mit guten Aussichten aufzusteigen.

Bei den Neuwahlen mußten der 2. Vorsitzende und der Hauptgeschäftsführer neu gewählt werden. Nach Aufklärung der Versammlung über die Aufgaben des 2. Vorsitzenden verwies Wilfried Finger auf die Verantwortung für den gesamten Spielbetrieb und Verhandlungen mit Spielern und Trainern. Danach wurde nach mehreren Wahlgängen endlich Olaf Schäfer gewählt. Dann bedankte sich der 1. Vorsitzende Finger bei Christian Horsthemke für die in den letzten 14 Jahren geleistete Arbeit. Matthias Schulz wurde vom Vorstand vorgeschlagen und einstimmig zum Hauptgeschäftsführer gewählt, Gerd Wild als Jugendleiter und Günter Peltzer als Leiter der Seniorenabteilung wiedergewählt.

Nach dem Abstieg der 1. Mannschaft aus der Landesliga (2001) mußte eine völlig neue Mannschaft für die **Bezirksklasse** formiert werden. Es wurden 7 Spieler aus der A-Jugend und ein neuer Torwart integriert. Gleichzeitig verpflichtete man mit Michael Kalwa einen jungen Trainer. Nach

Meister-Mannschaft

1999/2000

Zur Erinnerung

Bezirksliga Gruppe 8

Aufstieg in die Landesliga



Dimitri Anastasiadis



Andre Hohlweg



Mikail Akcelik



Umitcan Aksu



Daniel Birk



Stephan Brill



Marcel Collard



Jochen Fritz



Holger Hansmeyer



Andreas Herrmann



Sascha Kernchen



Andreas Kunkel



Dirk Lichtenberg



Christian Nürk



Lino Pischetoia



Moritz Pinner



Sebastian Prosek



Thorsten Scheffel



Jens Scherp



Carsten Steinmann



Sven Tunnemann



Manuel Vogel



Karl-Helz Thome
Trainer



Bruno Erb
Hauptkassierer



Peter Roeder
3. Vorsitzender



Christian Horsthemke
2. Vorsitzender



Wilfried Finger
1. Vorsitzender



Günther Vogel
Betreuer



Matthias Schulz
Betreuer



Jörg Schafer
Co-Trainer



Michael Kalwa
Co-Trainer



Michael Brinkmann
Betreuer

Die 1. Mannschaft schaffte nach 1954/55 den zweiten Aufstieg in die Landesliga 1999/2000.



Aufstieg zur A-Jugend Bezirksliga in der Saison 2002 / 2003



Patrick
Jozwiak



Djavily
Beavogui



Janis
Braml



Dennis
Kost



Benjamin
Kirch



Phillip
Junker



Boris
Röpke



Robin
Birk



Robert
Przygoda



Trainer
Jörg Lange



Jugendleiter
Klaus Kerber



Simon
Weyers



Daniele
Mäkler



Tim
Hochschulz



Jost
Kipper



Björn
Freitag



Sascha
Ambacher



Co-Trainer
Adam Wulkowicz



Jugendgeschäftsführer
Peter Freitag



Marius
Lau



Jens
Weidemann



Jens
Meschede



Philipp
Klingenberg



Marco
Orzegowski



Mark
Engel



Dustin
Birk



Trainer
David Ringel



Sportlicher Leiter
Jens Krieger



Michael
Mackowiak



Rouven
Wagner

Anfangsschwierigkeiten (Durchschnittsalter der Mannschaft war 22 Jahre) wurde der Klassenerhalt frühzeitig erreicht und die 2. Mannschaft wegen des drohenden Abstiegs verstärkt. Erst im letzten Spiel konnte der Abstieg der 2. Mannschaft vermieden werden. Auch die Jugendabteilung trug durch die Freigabe der A-Jgd.-Spieler zum Saisonserfolg der Seniorenmannschaften zu einem großen Teil bei. Zum Abschluß der Saison erreichte die 1. Mannschaft einen 8. Tabellenplatz.

Die JHV am 24.5.02 fand im Lokal „Zur alten Post“ statt. Die Mitgliederzahl hatte sich am 1.1.2002 leicht auf 531 Mitglieder gesteigert. Unter anderem ließ das Oktoberfest mit guter Beteiligung und ausgelassener Stimmung auch bei bayerischen Gerichten und alpenländischer Musik nichts zu wünschen übrig. Leider beschwerten sich diesmal Anwohner der „Aalbeckestraße“ wegen der übertriebenen Lautstärke. Der Fröhschoppen am 2. Weihnachtstag fand wieder rege Beteiligung.

Das vorher beanstandete Flutlicht wurde von Artur Hilsmann, Franz Ahle und Hans Boin wieder instand gesetzt. Der sportliche Leiter Olaf Schäfer nahm Stellung zur sportlichen Situation des Vereins. Als die 2. Mannschaft nach dem Aufstieg in die Kreisliga A wegen mangelnder Trainingsbeteiligung und Gruppenbildung der Spieler einen Einbruch erlebte, trat Trainer Erich Mörchel zurück, doch konnte eine vereinsinterne Lösung mit Jörg Schäfer und Christian Horsthemke gefunden werden.

Ziele für die nächsten Jahre 2002/2003 und 2003/2004 sollten sein: Aufstieg der 3. Mannschaft, Klassenerhalt der 2. Mannschaft sowie weiterer Einbau von jungen Spielern zum möglichst baldigen Sprung in die 1. Mannschaft. Die 1. Mannschaft sollte nach Möglichkeit nach dem Abgang von Pinner und Birk unter die ersten 4 Teams der Bezirksklasse kommen. Neben den 15 A-Jgd.-Spielern kamen als Neuzugänge Grundmann (Husen) und Toetz (Kemminghausen).

Das Protokoll der JHV vom 14.5.2004 im „Haus Pape“ mit 59 Mitgliedern vermeldet den Versuch von Klaus Kerber, durch den Vorstand beim Bauordnungsamt den Bauantrag für einen Jugendraum zu stellen. Da aber keine konkreten Pläne vorgelegt werden konnten, wurde der Antrag abgelehnt.

Im Sportbericht durch Christian Horsthemke belegte die 1. Mannschaft einen Mittelplatz. Ferner erklärte er, daß jeder Spieler der 1. Mannschaft die gleiche Vergütung erhielt. Der Jugendbericht von Klaus Kerber wies 15 Jugendmannschaften

nach. Abschließend soll der „Anstoß“ der Saison 2004/2005 der inzwischen über 18 Jugendmannschaften berichtet, nochmal zu Wort kommen. Bis auf die E-Jugend waren alle Mannschaften in der Sonderklasse vertreten, was die tolle Jugendarbeit im SV Brackel 06 beweist! Und obwohl keine Damen-Mannschaft mehr bestand, wurden 2 Mädchen-Mannschaften aufgeboten.

Bei den Neuwahlen stellte sich Wilfried Finger nicht mehr zur Verfügung, Olaf Schäfer wurde



Olaf Schäfer

zum 1. Vorsitzenden, Artur Hilsmann zum 2. und Gerd Wild zum 3. Vorsitzenden, während Karl Stork zum Hauptgeschäftsführer und Christian Horsthemke zum sportlichen Leiter gewählt wurden.

Abschließend bedankte sich Gerd Wild bei dem scheidenden 1. Vorsitzenden Wilfried Finger für dessen fast 22jährigen Vereinsvorsitz. Die Versammlung bat er, die nun gewählten Vorstandsmitglieder nach Kräften zu unterstützen, während er den ewigen Kritikern riet, sich doch selbst einmal in verantwortlicher Position zur Verfügung zu stellen.

Für den 2004 verstorbenen Leiter der Breitensportabteilung, Günter Peltzer, übernahm Fritz Brauckmann – wieder ein alter Kämpfe – dessen Amt. Die Abteilung zählte noch 30 Aktive.

Zur JHV 2005 vom 27.5.2005 kamen immerhin 42 Mitglieder in die Gaststätte „Zur Alten Post“. Der Geschäftsführer Karl Stork konnte die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Mitgliederzahl zum 1.1.2005 auf 581 Personen gestiegen war, darunter allein 321 Jugendliche.

Erfreuliches konnte auch der 1. Kassierer Karl Heinz Friedrich der Versammlung mitteilen, nämlich einen Kontostand von 7.403,63 Euro. Mit den Worten „Die Alte Herren lebt noch“ wies Artur Hilsmann darauf hin, daß das erste Spiel für den 28.5. d. J. terminiert sei. Um so schlechter fiel der Sportbericht von Christian Horsthemke aus, denn die 1. Mannschaft ließ sehr zu wünschen übrig. Das Verhalten der Spieler war enttäuschend und ließ eine mangelnde Identifikation mit dem Verein erkennen. Die Trainingsbeteiligung nannte er wörtlich besch.....! Ja, die Seniorenmannschaften machten einfach keinen Spaß mehr, da die



Spielerversammlungen nachts bei „Django“ („Zur alten Post“) stattfinden könnten. Für seine offenen Worte erhielt er langen Applaus. In der letzten Saison 2004/2005 erreichte die 1. Mannschaft wohl deshalb wiederum nur den 8. Platz.

Dagegen machten die „Minis“ zum wiederholten Male den Meister. Bereits am vorletzten Spieltag waren sie nach einem 14:0 gegen Aplerbeck II uneinholbar. Seine 62 Tore ließen Alexander G. Torschützenkönig des ganzen Vereins werden. Die Jugendabteilung wählte einen neuen Vorstand mit Horst Exter als Leiter und Werner Vogel und Michael Voss und konnte auf 17 (!) Jugendmannschaften verweisen. Die 1. A-Jugend scheiterte z. B. im Westfalenpokal erst am Deutschen A-Jugendmeister VfL Bochum.

Eine besondere Ehrung erfuhr Artur Hilsmann, der derzeitige 2. Vorsitzende, durch den „Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen“. Für seine langjährigen Verdienste um den Sport in Westfalen wurde ihm im Juni 2005 die Verdienstnadel in Gold verliehen.

Anfang des Jahres 2006 sprach man über die geplanten Aktivitäten aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Vereins. Für die Festlichkeiten konnte der Termin bereits auf das Wochenende vom 19. – 21. Mai 2006 festgelegt werden.

Zum guten Schluß ist zu hoffen, daß die Seniorenmannschaften sich im „Hundertsten“ wieder „bessern“ und 2006 erfolgreicher werden, daß auf der 100-Jahr-Feier entsprechend gefeiert werden kann. Das wünscht sich auch der Autor.



Artur Hilsmann bekam im Juni 2005 die Verdienstnadel in Gold verliehen.



**Vorsitzende des Vereins:**

1906 – 1908	Paul Müller
1908 – 1916	Dietrich Schulze
1916 – 1919	H . Hornig
1919 – 1925	Fritz Meierling + Emil Stork
1925 – 1926	Heinrich Engel
1926	Emil Stork
1926 – 1933	Heinrich Engel
1933	kommissarisch Heinrich Wortmann
1934 – 1935	Hugo Hirsch
1935 – 1945	Karl Schellenberger
1945 – 1946	Heinrich Engel
1946	kommissarisch W. Bommelitz
1946 – 1951	Karl Schellenberger
1951 – 1952	Dr. Bisplinghoff
1952 – 1953	Hugo Hirsch
1953 – 1960	Herbert Römer
1960 – 1962	Fredy Kampeter
1962 – 1967	Herbert Römer
1967 – 1970	Willi Thiele
1970 – 1971	Klaus Kroll
1971 – 1974	Rolf Deis
1974 – 1975	Reinhard Beckensträter
1975 – 1978	Herbert Drews
1978 – 1982	Artur Hilsmann
1982 – 1987	Wilfried Finger
1987 – 1988	Rolf Baumann
1988 – 1989	Artur Hilsmann
1989 – 2004	Wilfried Finger
2004 –	Olaf Schäfer

Trainer:

1955 – ????	Fritz Ibel
1964 – 1965	Fritz Haack
1965 – 1968	Erich Möller
1968 – 1969	Günter Maczkewicz
1969 – 1971	Heinz Walter Büsing
1971 – 1972	Lothar Niemeyer
1972 – 1973	Erich Wieding
1973 – 1977	L. König
1977 – 1978	Wolfg. Schindzielorz
1978 – 1979	Günter Liebern
1979 – 1980	Artur Hilsmann
1980 – 1982	Wolfgang Dawert
1982 – 1983	Norbert Bakera
1983 – 1984	Ingo Lemiecz
1984 – 1985	Jürgen Todebusch
1985 – 1986	Manfred Stimmer
1986	Ulrich Wilhelm/ Jürgen Seifert
1986 – 1988	Josef Stumpf
1988 – 1993	Karl Heinz Thome
1993 – 1995	Wolfgang Knäpper
1995 – 1998	Peter Walter
1998	Richard Dura
1998 – 2001	Karl Heinz Thome
2001 – 2004	Michael Kalwa
2004 – 2005	Karl Heinz Thome
2005 – 2006	Jörg Lange/ Peter Schemmann
2006 –	Karl Bracklow

Vereinslokale:

1922 – 1931	Heinrich Thäle, Hellweg 183 (Gründungslokal)
1931 – 1941	Theo Hagedorn, ebenda
1941 – 1954	Georg Kemper, Hellweg 136
1954 – 1965	Rudi Pape, Flughafenstr. 66
1965 – 1969	Karl Heinz Dodenhöft, ebenda
1969 – 1971	Ehepaar Kampeter, ebenda
1971 – 1975	Ehepaar Jeschke, ebenda
1975 – 1981	Blume/Kranz, ebenda
1981 – 1983	Ehepaar Wabnitz, ebenda
1983	Reichshofklause, Flughafenstr.16
1984 – 1993	Bauereck, Bauerstr. 21
1993 –	Cafe Wellblech





Abteilung Damen – Fußball

Der Damenfußball im SVB 06 begann mit dem Übertritt der gesamten Damen-Mannschaft (16) des TSC Eintracht Dortmund im Juli 1975. Nach dauernden Schwierigkeiten mit ihrem alten Verein schlossen sie sich dem SV Brackel 06 an. Das Training wurde sogleich unter Trainer Rainer Elshoff jeweils mittwochs um 19.30 Uhr auf dem Sportplatz am Hallenbad aufgenommen. Der Vorstand bemühte sich zwar um einen Platz in der Kreisliga, Gruppe 9, aber aus spieltechnischen Gründen ging das offenbar nicht. Die Mannschaft wurde in der Kreisliga der Gruppe 6 zugeteilt und nahm im September 1975 den Spielbetrieb auf. Allerdings bedeutete die Gruppe 6, daß in Witten, Hattingen, Bochum, Rauxel und Wattenscheid, d. h. auswärts mit großem Zeit- und Geldaufwand gespielt werden mußte. Das Foto

zeigt die Anfangsmannschaft mit Trainer Rainer Elshoff. Von li. nach re. hinten: Hauschild, Becker, Stuhldreier, B. Slabotny, Kreuzhof, Eisleben, Chust, Kerber, Betreuerin Matt, vorn: K. Müller, Zick, I. Schäfer, Knappertsbusch, E. Müller, Cl. Slabotny.

Die erste Damen-Mannschaft des SV Brackel 06 im Juli 1975.





In der Saison 1980/81 als einzige Damen-Mannschaft in der Verbandsliga.

Natürlich hatte man von Anfang an den Aufstieg zur Bezirksliga eingeplant. Kurz vor Schluß der Rückserie schien das auch gelungen zu sein, denn die Tabelle zeigte folgendes freundliche Bild:

	<u>Tore</u>	<u>Punkte</u>
1. SV Brackel 06	73 : 4	28 : 2
2. Adler Rauxel	44 : 6	26 : 4
3. Wattenscheid 09	48 : 9	25 : 5
4. Vorwärts Kornharpen	38 : 8	23 : 7

Die Mannschaft war bereit, für die Meisterschaft und den Aufstieg zur Bezirksklasse alles zu geben. Auch kameradschaftlich zeigte sich auf vielen Festen, daß die Mannschaft eine Einheit war. Die Kreismeisterschaft gelang auch in überzeugender Manier und damit der Aufstieg in die **Bezirksklasse**. In der Anfangszeit spielten Eisleben, Sprenger, Müller I, Knappertsbusch, Zick, Petersen, Rossbach, Müller II, Kreuzhof, Arndt, Junglaß, Kerber, Beiermann.

Gerda Knappertsbusch trainierte die Damen-Mannschaft von 1977 - 1988.



In der Bezirksklasse wurde trotz aller Schwierigkeiten ein Mittelplatz in der Tabelle erreicht. Wegen der stetig steigenden Spielstärke im Damenfußball war es für alle klar, im kommenden Jahr im technischen und spielerischen Bereich zulegen zu müssen.

In der Saison 1977/78 wurde die Damenmannschaft der Gruppe 2 der **Bezirksliga** mit Vereinen wie Schalke 04 und Arminia Ickern zugeteilt. Man war mit der neuen Trainerin Gerda Knappertsbusch froh, nach 24

Spiele einen 11. Tabellenplatz erreicht zu haben, der wenigstens keinen Abstieg zur Folge hatte.

In der nächsten Saison 1978/79 wurde erstmals eine Verbandsliga eingerichtet, in die die ersten 5 Mannschaften jeder Bezirksliga aufstiegen. Das gelang den Damen bereits in der Saison 1979/80, in der sie einen erstaunlichen 2. Platz hinter Siegen belegten und damit in der nächsten Saison 1980/81 als einzige Dortmunder Mannschaft in der neugegründeten **Verbandsliga** spielten.

Das lag sicher am guten Zusammenhalt der Damen-Mannschaft, denn die gesamte Mannschaft erschien zur Taufe „ihres Babys“ von Mutter Claudia Bergner in der Franziskus-Kirche in DO-Scharnhorst. Mit Genehmigung des Pfarrers standen 20 Spielerinnen Pate, zwei Damen – Christa Hauschild und Beate Slabotny – konnten sich stellvertretend als Patinnen ins Familienbuch eintragen.



Ein neues „Mitglied im Club“ wird getauft: Claudia Berger mit ihrem Baby und der Mannschaft.

In der Saison 1982/83 standen die Damen des Vereins lange an der Spitze, denn es gelang ihnen, gegen die bisherigen Spitzenmannschaften TSV Siegen und FC Schalke 04 jeweils ein Unentschieden zu erreichen. Die Besetzung lautete wie folgt: Sanchez, Pulte, Hauschild, Slabotny, Börstinghaus, Zainert, Schulz, Rimkus, Stellmacher, Bergner, Kos, Fenske, Schäfer, Burda.

Erst im 16. Spiel mußte die Mannschaft wegen zahlreicher Ausfälle eine Niederlage gegen Borussia Herford hinnehmen, da man nur mit 11 Spielerinnen anreisen konnte und davon noch eine durch Verletzung verlor, so daß man fast eine Halbzeit mit 10 Spielerinnen auskommen mußte. Die Saison wurde dann trotzdem mit Platz 4 in der höchsten deutschen Spielklasse abgeschlossen. Vielleicht deswegen konnten wegen des regen Zulaufs zur Damenabteilung in diesem Spieljahr eine 2. Damen- und eine Mädchenmannschaft gebildet werden.

Vom 17. bis zum 26. Juni 1983 weilten die Fußballdamen in **Eskilstuna/Schweden**, wo man drei Spiele gegen schwedische Damenmannschaften (Damfotboll) austrug und dabei 5:1 Punkte und 10:6 Tore erzielte. Auf dem Foto stehen von li.: Bergner, Tregel, Pulte, Börstinghaus, Schäfer, I., Zainer, Sprenger, Slabotny, B., Hauschild, B., Trainerin Knappertsbusch; kniend: Burda, Fenske, Slabotny, Cl., Hauschild, Stellmacher, Schulz und Junglaß.



Die Damen-Mannschaft spielte 1983 in Schweden gegen dort ansässige „Damfotboll“-Mannschaften.

Wie gut das menschliche Fazit der Reise war, formulierte der Gastgeber, Olle Lindberg, denn er sagte beim Abschied: „Als ihr gekommen seid, wart ihr 25 junge Frauen aus Deutschland. Jetzt seid ihr 25 Freunde.“

In der Saison 1983/84 wollten die Damen – wahrscheinlich aus Geldgründen – eine selbständige Abteilung innerhalb des Vereins werden, was jedoch mit Mehrheit abgelehnt wurde. Dafür begann die Spielzeit mit einem überraschenden 6:0 gegen SuS Oberaden. Auch im Pokalwettbewerb lief es gut, denn man erreichte das Halbfinale auf Landesebene, verlor jedoch mit 0:1 gegen TSV Siegen. Da beide Dortmunder Vertreter – SV Brackel 06 und die TuS Rahm – auf dem 5. Platz landeten, sollte ein Entscheidungsspiel für den Aufstieg in die Regionalliga stattfinden, doch trotz des 2:1 für die Brackeler Damen sollte dann erst am Ende der nächsten Saison entschieden werden! Das Foto zeigt die 1. und 2. Mannschaft mit der Trainerin Gerda Knappertsbusch in der Brackeler Halle.

Am Pfingstsamstag 1984 begrüßte, wie oben bereits gesagt, OB Günter Samtlebe 800 Gäste

(!) zur Eröffnung des 1. Sportlerballs, zu dem die Interessengemeinschaft Brackeler Sportvereine eingeladen hatte. In der Turnhalle am Sportzentrum Haferfeldstraße wurde erstmals auch getanzt. Die gleichzeitige Werbewoche des SVB endete am Pfingstmontag mit dem Damen-Fußball-Turnier. Die besten Spielerinnen des SVB wurden für die **Westfalenauswahl** eingeladen: Jutta Berger, Christa Hauschild, Claudia Slabotny, Susanne Sanchez, Claudia Bergner und Angelika Rimkus. Außerdem wurde Karin Tregel offiziell vom „Fußball- und Leichtathletik-Verband-Westfalen“ für mehrere Jahre mit der Betreuung der Westfalenauswahl betraut.

Da man in der nächsten Saison 1984/85 nur den 7. Platz belegte, stieg man nicht in die Regionalliga auf, für die nur der 5. Platz ausgereicht hätte. Im 1. Brackeler Damen-Hallenturnier vom 6.1.1985 mit den Mannschaften Niedersachsen-Meister VfL Wildeshausen, Niederrhein-Meister SFD Düsseldorf, die Verbandsligisten TuS Rahm, SG Wattenscheid, Preußen Münster, SV Brackel sowie die Landesliga-Teams des SuS Oberaden und des ETuS Gelsenkirchen besiegten die Brackeler Damen im Finale den VfL Wildeshausen nach Toren von Angelika Rimkus (2) und Claudia Bergner mit 3:0. Dieses Hallenturnier sollte als Probe für das 1. Internationale Damen-Fußball-Turnier gelten, das am 16. Juni 1985 als Blitzturnier auf Grund des 10jährigen Bestehens der



Die 1. und 2. Mannschaft mit Trainerin Gerda Knappertsbusch in der Brackeler Halle.

Damen-Abteilung stattfand. Gäste aus Holland und England waren eingeladen und spielten in 2 Gruppen.

Gruppe 1
 ONB Drachten
 FC Schalke 04
 TuS Rahm
 TSV Siegen

Gruppe 2
 Spitfire Swindon
 SV Brackel 06
 VfL Wildeshausen
 Westfalenauswahl



Zeichnete die dienstältesten Spielerinnen mit einem Ehrenteller aus: Der Ehrenvorsitzende Herbert Römer.



Im Endspiel setzte sich der FC Schalke 04 gegen Wildeshausen mit 1:0 durch; den 3. Platz belegte die Westfalenauswahl, die sich gegen den TSV Siegen durchsetzte. Unsere Damen mußten sich mit dem 3. Platz in der Gruppe 2 und 3:3 Punkten begnügen. Beim Turnier zeichnete der Ehrenvorsitzende Herbert Römer die dienstältesten Spielerinnen mit einem Ehrenteller aus:

von li. nach re. Christa Hauschild, Gerda Knappertsbusch, Inge Schäfer, Ute Iltis und Beate Zick. Es fehlte Sabine Sprenger.

Mit Beginn der Saison 1985/86 wurde die Regionalliga als höchste deutsche Spielklasse eingeführt, in der die stärksten Damen-Fußball-Mannschaften eines jeden Verbandes konzentriert waren. Die Dortmunder Mannschaften TuS Rahm und SV Brackel 06 hatten sich die Regionalliga zum Ziel gesetzt. Man hoffte in Brackel trotz der nur 14 Spielerinnen im Kader der „Ersten“ auf den Aufstieg in die höchste Klasse.

Mit Trainerin Gerda Knappertsbusch, die schon fast 10 Jahre als solche fungierte, gelang in der Meisterschaft 1985/86 eine großartige Saison. Gleichzeitig erreichte man den Aufstieg der 2. Damenmannschaft in die Kreisliga A. Unsere Damen kamen auf den ersten Platz und erreichten damit das angestrebte Ziel – **die Regionalliga**. Erst im 14. Spiel mußte die Mannschaft gegen den SC Husen-Kurl die erste Niederlage hinnehmen. Im vorletzten Spiel gelang ein 9:1 gegen SSV Meschede und damit der Aufstieg, so daß nach der Aufstiegsfeier des vorhergehenden Abends das letzte Spiel nicht mehr ganz

Die 1. Damen-Mannschaft stieg 1985/86 in die Regionalliga auf.



ernst genommen wurde und nur ein mühsames 1:1 gegen den Tabellenletzten FC Gütersloh erbrachte. Den Aufstieg errangen mit dem tollen Endergebnis von 40:4 Punkten und 82:16 Toren (!) zum 80. Geburtstag des Vereins: Beate Zick, Trainerin Gerda Knappertsbusch, Angelika Rimkus, Vera Meinecke, Beate und Claudia Slabotny, Renate Schulz, Christa Hauschild und Betreuerin Karin Tregel; kniend: Cornelia Junglaß, Andrea Fenske, Claudia Bergner, Ulrike Niemann, Bärbel Zainert, Carmen Pier, Martina Kramer, Ute Iltis und liegend Elke Didschuneit.

Im Pokal schlug man den FC Schalke 04 zu Hause mit 3:1 und kam damit ins Halbfinale, das gegen den VfL Alstätte mit 7:0 gewonnen wurde. Im **1. Finale** unserer Damen um den **Westfalen-Pokal** präsentierte sich der TSV Siegen wieder einmal von der besten Seite und schlug unsere Damen am 3.6.1986 mit 3:0.

Nachdem der TuS Rahm sich nur ein Jahr in der Regionalliga halten konnte, wagte der SV Brackel 06 als zweiter Dortmunder Verein gerade rechtzeitig zum 80. Jubiläum des Vereins das „Abenteuer Regionalliga“. Im Turnier der SG Rahm kam es im Endspiel zum Zusammentreffen der beiden Mannschaften, das unsere Damen mit 2:0 gewannen. Leider beendete mit Claudia Slabotny die torgefährlichste Stürmerin ihre Karriere (allerdings nur vorläufig). Im Juli 1986 kam im 2. Internationalen Damenturnier mit den Mannschaften VfB Uerdingen, D.V.K. Gent, KBC Duisburg, Newbury Ladies FC, VfL Wildeshausen, TSV Siegen, FC Schalke 04 und der einheimischen Mannschaft diese zwar wieder ins Endspiel, verlor aber gegen Wildeshausen. Große Sorgen bereitete die Platzfrage, denn in der Regionalliga mußte der Verein lt. DFB-Statuten seine Heimspiele auf einem Rasenplatz bestreiten.

Vor Beginn der neuen Saison 1986/87 verstärkten die Nationalspielerinnen Claudia Sonn und Christina Rösner vom SV Husen-Kurl, Silke

Wiegrebe von Borussia Herford, Marlene Schrammeyer und Monika Froese vom VfB Rheine die Brackeler Mannschaft.

Die 1. Saison in der Regionalliga, die zwar einen Rasenplatz voraussetzte, wurde aber mit einer Sondergenehmigung auf dem Aschenplatz an der Oesterstraße durchgeführt. Danach spielte man im „Hoeschpark“, in der „Roten Erde“ und in Hombruch, bis der Platz der VEW an der Manteuffelstraße zum Heimplatz wurde.

Das erste Spiel in der neuen Klasse ging etwas unglücklich mit 0:1 gegen VfB Uerdingen verloren, obwohl die Brackeler Damen in den Zeitungen als gleichwertig bezeichnet wurden. Das 2. Spiel ging mit 0:10 gegen TSV Siegen verloren, der mit 7 Nationalspielerinnen antrat. Kommentar der Trainerin Gerda Knappertsbusch: „Das war wohl der schwärzeste Tag seit unserem Bestehen.“ Doch auch das 3. Spiel gegen KBC Duisburg verloren die Damen mit 0:2. Da kam das Pokalspiel gegen die SG Lütgendortmund gerade recht; man gewann mit 6:0 und tankte entsprechendes Selbstvertrauen. Die Prognose der Trainerin, die nach dem Spielplan das 0:8 an Punkten befürchtet hatte, bewahrheitete sich leider, denn auch bei der SSG Bergisch-Gladbach ging das Spiel mit 3:4 verloren. Doch man ließ den Mut nicht sinken. Aber da kam im nächsten Spiel ausgerechnet der FC Schalke 04. Das Spiel fand erstmals im „Stadion Rote Erde“ statt, wohin natürlich nur wenige Zuschauer aus Brackel kamen. Doch trotz aller Unkenrufe gelang den Damen ein sensationelles 7:0, nachdem es im ersten Abschnitt noch 0:0 gestanden hatte.

Den ersten Sieg im 5. Spiel der Regionalliga errangen: Berger, Hauschild, Kramer, Zainert, B. Slabotny (41. Junglaß), Sonn (49. Schrammeyer), Niemann, Bergner, Fenske, C. Slabotny, Rimkus. Im Foto; vorbildliche Spielszene mit der langjährigen Spielführerin Christa Hauschild (li.).



In der Hinrunde gelang dann den Damen mit 9:11 Punkten und 20:23 Toren nach 7:1 Punkten aus den letzten 4 Spielen ein zufriedenstellender Einstand. Leider verlor man im **Pokal** mit 2:1 gegen den FC Schalke 04, nachdem man in der Meisterschaft noch 7:0 gewonnen hatte. Den Schluß der Saison erlebte man mit einem 0:3 auf eigenem Platz gegen GSV Moers, erreichte aber im ersten Jahr in der Regionalliga immerhin einen guten 6. Platz. Glücklicherweise stellte die VEW für die neue Spielzeit den firmeneigenen Rasenplatz an der Manteuffelstraße (s.o.) zur Verfügung, da sonst die Regionalliga-Zugehörigkeit auf dem Spiel gestanden hätte. Den 6. Platz errangen von li. nach rechts hinten: Trainerin Knappertsbusch, Schäfer, S., Meinecke, Slabotny, B., Chust, Schrammeyer, Hauschild, Plewa, Schäfer, I., Tregel; kniend: Erdmann, Niemann, Bergner, Berger, Zainert, Kramer, Knieper, Ostermann.

Erreichten im ersten Regionalligajahr einen guten 6. Platz.



Das 3. Damenturnier fand im Juni 1987 mit den Mannschaften aus Brüssel, Rotterdam, Bad Neuenahr, Wildeshausen, München und Hillen auf dem Platz am Hallenbad statt und endete mit dem 1:0-Sieg des ZVV Sport 82 Rotterdam gegen den Favoriten VfL Wildeshausen. Im „kleinen“ Endspiel um Platz 3 siegte der SC Bad Neuenahr mit 2:0 gegen Brüssel D71.

Die 2. Damenmannschaft schaffte in der Saison 1986/87 den Aufstieg in die Bezirksliga. Seit September 1986 entstand innerhalb der Jugendabteilung auch eine Mädchenmannschaft, die erstmals in der Spielzeit 1986/87 an den Meisterschaftsspielen teilnahm.

Ein Damenturnier **in Blanes/Spanien** konnte man siegreich gegen Gegner wie den FC Barcelona (3:0) abschließen.



Die 2. Saison in der Regionalliga (1987/88) begann fast wie die erste, denn nach 5 Spielen hatte man nur einen Punkt erzielt und 3:12 Tore. Doch nach langem Aufenthalt im mittleren Bereich der Tabelle beendete man die Saison nur auf dem 9. Platz. Damit war die Regionalliga erhalten. Nach 11 Jahren beendete Gerda Knappertsbusch ihr Engagement als Trainerin, wurde aber sportliche Leiterin. Ihr folgte Willi Solga als Trainer in die 2. Regionalliga-Saison. Gleichzeitig wurde die Damen-Abteilung eigenständige Abteilung innerhalb des Vereins.

Das 4. Internationale Damen-Turnier im August 1988 mit den Mannschaften Herk Sport Hasselt, Belgischer Vizemeister und Pokalsieger, FSV Frankfurt, Deutscher Meister und Pokalsieger, VfL Wittekind Wildeshausen, Meister und Pokalsieger Niedersachsen, ZVV Sport Rotterdam, Regionalliga Holland, TSV Siegen, Deutscher Meister und Pokalsieger, VfR Eintracht Wolfsburg, Meister und Pokalsieger Niedersachsen, KBC Duisburg Deutscher Meister und Pokalsieger und der einheimischen Mannschaft endete mit einem sensationellen 3:2 Sieg der Brackeler Damen nach Elfmeterschießen gegen den TSV Siegen (!). Die Brackeler Torfrau Anke Sternal ermöglichte den Sieg mit 2 gehaltenen Elfern.



Die siegreiche Mannschaft gegen Siegen im 4. Internationalen Damenturnier

Die siegreiche Mannschaft gegen Siegen von li. stehend: Sportl. Leiterin Knappertsbusch, Trainer Solga, Didschuneit, Slabotny, B., Hauschild, Schrameyer, Weber, Vitte, Träger, Schäfer, I., Vater Fenske; kniend: Schäfer, S., Hehn, Junglaß, Bergner, Fenske, Chust, Sternal, Foik, Betreuerin Tregel.

Die neue Spielzeit (1988/89) begann, nachdem man sich besonders im offensiven Bereich verstärkt hatte, auch recht vielversprechend, denn die

ersten beiden Spiele wurden gegen GSV Moers und Bottrop gewonnen. Danach gewann man in der 3. Runde auf Verbandsebene gegen die SG Wattenscheid nach Elfmeterschießen mit 5:3. Am nächsten Sonntag traf man auf den gleichen Gegner und mußte mit einem torlosen Unentschieden zufrieden sein.

Nach einigen Unentschieden trotzte man dem Deutschen Meister und Tabellenführer SSG Bergisch-Gladbach auf dessen Platz mit 0:0 einen Punkt ab. Nach weiteren Siegen ohne Gegentor setzte es im 8.-Spiel in Siegen eine deftige 1:6 Niederlage. Im Pokalknüller gegen den SC Husen-Kurl, das auf Gegners Platz mit 2:0 gewonnen wurde, erreichte man nach einem weiteren Sieg gegen den TBV Mengede (3:0) das Halbfinale. Allerdings fuhr der Zug in der Meisterschaft nach einigen Niederlagen ab. Zudem erfolgte ziemlich überraschend die Trennung von Trainer Solga, der in einer geheimen Sitzung der Damen praktisch die Elf spaltete, da sich 8 für und 7 gegen den Trainer aussprachen. Als Folge erklärten 3 Damen ihren Rückzug, 3 hatten sich bereits vorher abgemeldet. Für 2 Spiele übernahm nun Manfred Mielczarek Training und Verantwortung, bis die ehemalige Trainerin und jetzige technische Leiterin Gerda Knappertsbusch aus dem Urlaub zurückkehrte. Obwohl sie sich eigentlich als Trainerin längst zurückziehen wollte, entschloß sie sich nach den schlechten Erfahrungen der letzten Zeit (Solga, Mielczarek) wenigstens vorübergehend als Trainerin wieder einzusteigen.

Beim Start in die Rückrunde nahm die Personalisere fast chaotische Ausmaße an, denn der Trainerin standen nur noch 12 Spielerinnen zur Verfügung. Trotzdem trotzte man dem Meister Bergisch-Gladbach wie im Hinspiel einen Punkt beim 0:0 ab. Im zwischenzeitlichen Pokalspiel verlor man mit 0:1 beim VfB Rheine und damit auch das mögliche Pokalfinale. Am Schluß der Saison 1988/89 belegte die Mannschaft trotz der Schwächung durch die Abgänge einen 5. Platz.

In der neuen Spielzeit 1989/90 startete man in glänzender Frühform und siegte in der ersten Pokalrunde auf Verbandsebene gegen den Verbandsligisten und eigentlichen Angstgegner Werne mit 8:1. Trainerin Knappertsbusch sprühte vor Begeisterung: „Was will ich mehr? Ein Superspiel meiner Mädchen mit 6 Torschützen!“ Beim Turnier in Wildeshausen schrammte man nur knapp am Turniersieg vorbei. Im September wurden 5 Spielerinnen in die **Westfalen-Auswahl** berufen: Andrea Fenske, Melanie Träger, Claudia Bergner, Claudia Köster und Martina Chust.

Im ersten Meisterschaftsspiel unterlag man in Siegen gegen den TSV mit 6:1, was die verärgerte Trainerin zur Aussage veranlaßte: „Eine deprimierende Niederlage. Unser Spiel lebt vom Kampf, und gekämpft haben nur wenige.“ Nach 5 Spielen stand man mit einem Sieg im letzten Spiel an letzter Stelle. Am 15. Oktober 1989 wurde Dirk Lechtermann neuer Trainer, während Gerda Knappertsbusch den Vorsitz der Damenabteilung übernahm.

Allmählich arbeitete man sich vom letzten Platz etwas nach vorn, verlor gegen den Deutschen Pokalsieger Siegen im 12. Spiel nur knapp mit 0:1 und lag danach auf dem 8. Platz. Daneben bewährten sich die Brackeler Damen in der **Westfalen-Auswahl**, schoß die 19jährige Melanie Träger allein 4 von 6 Toren gegen die Auswahl Südwest und im 2. Spiel gegen Hamburg nochmals 2 Tore. Damit qualifizierten sich die Auswahl-Damen Westfalens zum fünften Mal für die Endrunde im April 1990. In Bruchsal fand diese Endrunde statt mit dem Halbfinale gegen Baden. Von Brackeler Seite nahmen die Torfrau Jutta Berger, die Spielmacherin Andrea Fenske und die Torjägerin Melanie Träger teil. Gegen Baden gewann man dank des Siegtreffers von Melanie Träger mit 2:1, verlor jedoch das Endspiel gegen Hessen deutlich mit 0:4.



Nationalspielerin Claudia Sonn unterstützte den Kader ab der Saison 1990/91.

Am Ende der Saison 1989/90 belegte man den 9. Platz. Damit verlor man die letzte theoretische Chance auf die Qualifikation zur Damen-Bundesliga. Allerdings wollte man im nächsten Jahr einen erneuten Angriff auf die Bundesliga starten. Dafür benötigte man jedoch einige starke Neuzugänge, die mit Alt-Neu-Zugang Claudia Sonn, die nach ihrer ersten Zugehörigkeit zum Verein vor 4 Jahren bereits nach einem halben Jahr wieder ausgeschieden war, **eine Nationalspielerin** und Führungsspielerin im Kader besaßen.

Durch den EM-Titelgewinn der deutschen Nationalmannschaft erhoffte man sich auch in Brackel einen gehörigen Aufschwung, denn ab der Saison 1990/91 lockte die 1. Bundesliga. Auch der Vorstand kündigte kraftvolle „Klimmzüge“ an, denn mit reinen Aufwandsentschädigungen ließ sich in

den obersten Sportregionen nicht mehr viel bewegen. Ein Förderkreis für die 1. Liga sollte mithelfen, z.B. den Spielerinnen zu einem geordneten Arbeitsplatz zu verhelfen. Denn der gesicherte Arbeitsplatz hatte in den vergangenen Jahren bei der Entlohnung von Leistungssportlern erheblich an Bedeutung gewonnen.

Das eigene Turnier gewannen die Brackeler Damen mit 2:0 gegen den VfL Wildeshausen, bevor es im August 1990 mit der neuen Meisterschaftsrunde 1990/91 losging. Aber zunächst stand noch das Pokalspiel gegen TuRa Asseln an, das jedoch trotz einiger Urlauberinnen mit 14:0 keinerlei Sorgen bereitete.

Schon vor Beginn der Saison mußte Gerda Knappertsbusch leider zur Kur ins Allgäu, da sie sich seit Jahren mit Herz-Rhythmus-Störungen herumplagte.

Das erste Spiel „ohne Vier“ ging gegen St. Augustin am 19.8.1990 mit 2:2 aus. Doch auch die nächsten Spiele waren wie verhext, denn man traf einfach das Tor nicht. So war es nicht verwunderlich, daß man nach 5 Spielen mit 2:8 Punkten auf dem vorletzten Platz stand. Da kam das Pokalspiel gegen den SC Husen-Kurl gerade recht, denn man deklassierte den Nachbarn mit 9:1. Es spielten „ohne Vier“ und sogar auch „ohne Fünf“ folgende Damen: Betreuerin Zick, Schrameyer, Slabotny B., Hauschild, Froese, Rimkus, Slabotny, Cl. Sonn; kniend: Junglaß, Fenske, Bergner, Berger, Kramer, Zainert und Niemann. „Am Ball“ Steffi Bergner, das Patenkind der Mannschaft.

Die Damen-Mannschaft war auch „ohne fünf“ erfolgreich und kamen ins Pokalendspiel 1990.



Das schien Selbstvertrauen gegeben zu haben, denn die Damen gewannen im nächsten Spiel in Düsseldorf mit 8:2 und standen nun an 8. Stelle. Nachdem man im Pokal gegen Soest-Süd mit 4:0 eine Runde weiter gekommen war, gelangen auch



in der Meisterschaft weitere Erfolge, u. a. gegen den FC Rumeln mit 6:0. Auch im eigenen Damen-Turnier besiegte man die SG Hillen mit 5:1; die SG Wattenscheid belegte den dritten, der TuS Rahm den vierten Platz.

Im Pokal erreichten die Damen ein 1:0 beim BSV Müssen und standen damit zum zweiten Mal im **Endspiel** um den **Westfalen-Pokal** gegen die SG Wattenscheid. Danach reiste man zum Meisterschafts-Nachholspiel nach Weiden und gewann dort mit 3:1 Toren durch Melanie Träger und 2 Freistoßstore durch Claudia Sonn. Nach weiteren Siegen gegen Viktoria Straeten und BSV Müssen sowie einigen Unentschieden und Niederlagen beendete man die Saison des Jahres 1990/91 auf dem 5. Platz.

Leider ging dann auch das **2. Pokalendspiel** – vor 6 Jahren verlor man gegen TSV Siegen (1986) – im Lohrheidestadion gegen die SG Wattenscheid mit 2:0 verloren.

Die nächste Saison 1991/92 sollte mit „frischem Wind“ angegangen werden. Schon in der laufenden Saison war der gesamte Vorstand ausgewechselt worden. Nach 3 Jahren als 1. Vorsitzende der Damen-Abteilung und 13 Jahren als Trainerin zog sich Gerda Knappertsbusch aus dem Brackeler Fußballgeschehen zurück. Sie meinte: „Ich brauche jetzt auch mal Zeit für mich. Außerdem tut es gut, der Mannschaft nur aus Spaß und ohne Erfolgsdruck beim Spiel zuzusehen.“ Sie meinte, Abnutzungserscheinungen bemerkt zu haben. Man konnte ihr nur ganz herzlichen Dank sagen, hatte sie doch mit ihrem Einsatz sogar Otto Rehagel vom SV Werder Bremen übertroffen, der ja „nur“ 14 Jahre dort tätig war.

An dieser Stelle muß noch ein Wort zu Gerda Knappertsbusch gesagt werden, selbst wenn es von einem Außenstehenden kommt. Wer sich so lange Jahre für den Verein eingesetzt hat, sollte doch nicht einfach mit einem Dankeschön vom Verein verabschiedet werden.

Die neue 1. Vorsitzende wurde die bisherige Spielerin Beate Slabotny, 2. Cornelia Junglaß und 3. die Spielerin Claudia Sonn. „Mit den bislang feststehenden Verstärkungen und weiteren geplanten Neuzugängen wollen wir einen neuen Anlauf nehmen“, so die Vorsitzende.

Doch bevor der erste Ball gespielt wurde, trennte man sich im August 1991 von Trainer Dirk Lechtermann, der nach zweijähriger Tätigkeit seinen Platz räumen mußte. Grund für die Trennung waren rein sportliche Differenzen. Bereits vor der Saisonvorbereitung hatte man sich mit dem

Trainer unterhalten, daß die Mannschaft härter herangenommen werden müßte. Der Vorstand bemängelte die fehlende Kondition, die sich in der vergangenen Serie offenbart hatte. Die Trennung fiel beiden Seiten nicht leicht. Vorläufig wurden die Regionalliga-Damen von der Co-Trainerin Claudia Bergner trainiert, die nach 16 aktiven Jahren und einer schweren Knieverletzung eigentlich Abschied vom Fußball nehmen wollte. Doch ohne Fußball ging es offensichtlich bei ihr noch nicht.

Als eine echte Standortbestimmung auf die Saison 1991/92 sah man die freundschaftliche Begegnung mit dem SC Husen-Kurl im Eichwaldstadion Husen an, doch der Vergleich zwischen den ranghöchsten Damenmannschaften Dortmunds endete mit einem überlegenen 5:0 der Brackeler Gäste. In der nun folgenden Saison, die nach den vielen Abgängen auf Klassenerhalt ausgerichtet war, ging das erste Spiel gegen STV Lövenich, der den Brackelern in der vergangenen Saison den Aufstieg in die 1. Liga mit 5:0 verdorben hatte. Das Spiel endete jedoch erfreulich und überraschend mit 0:0, obwohl man sogar die besseren Chancen gehabt hatte.

Nach 5 Spielen hatte man ein Punktverhältnis von 4:6, konnte aber im folgenden Pokalspiel gegen BW Gelsenkirchen einen haushohen Sieg mit 10:0 landen, bei dem Claudia Sonn sechs Tore erzielte. Nach einigen Niederlagen gelang die Sensation in Form eines 3:2-Sieges gegen den Tabellenführer SG Wattenscheid. Letztlich beendete man die Saison mit Trainerin Claudia Bergner auf dem 7. Platz.

Ihr folgte Beate Schalomon im Juli 1992, die trotz einiger Rücktritte von Routiniers und verstärktem Einsatz der Jugend einen 5. Platz anstrebte, der zum Aufstieg in die neue Bundesliga berechtigte. Die Neuzugänge Natalie Fachner (SG Lütgendortmund), Filis Dogan (SG Hemer), Simone Burmester (TuS Hordel), Martina Zeppenfeld und Anke Schwenn (beide TuS Rahm) sowie Julia Dussin aus der eigenen Jugend mußten erst allmählich an das Regionalliga-Niveau herangeführt werden. Schon nach 4 Monaten warf Trainerin Beate Schalomon nach der 1:2-Niederlage in Düsseldorf und nach 9 Spielen und 5:13 Punkten das Handtuch, und Claudia Sonn, mit Trainer B-Lizenz, übernahm im November 1992 als Spielertrainerin. Auswirkungen auf das Pokalspiel gegen Werne-West hatte das nicht, denn die Damen gewannen mit 2:1. Im Spiel um den **Westfalen-Pokal** gelang zwar mit 3:1 gegen Borussia Friedenstal Herford das Erreichen des **Endspiels**, aber das ging wieder einmal gegen den BSV Müssen überraschend nach Elfmeterschießen mit

4:5 verloren, obwohl man in der regulären Spielzeit mit dem 1:0 in der 83. Minute durch Szymanski schon den Sieg vor Augen hatte. In der Meisterschaftsrunde erreichte man nach einem 3:0 Sieg in Rumeln letztlich den 8. Platz.

Die Spielzeit 1993/94 sah Claudia Sonn wieder nur als Spielerin, während als neuer Trainer Gerhard Vogeler einstieg und Detlef Taupert als Nachfolger von Hans-Jürgen Gebhardt neuer Abteilungsleiter wurde. „Wir wollen in die Aufstiegsrunde zur Bundesliga einziehen“, so Trainer Gerhard Vogeler. Sowohl im sportlichen Bereich wie auch im Umfeld waren alle Voraussetzungen gegeben. Ab sofort konnten die Damen auf einem Rasenplatz an den Kasernen trainieren, für Auswärtsspiele stand nun ein Bus zur Verfügung, und der Sponsor „REWE“ sicherte bei einem Aufstieg ein größeres Engagement zu. Einen hochverdienten 2:0 Sieg führen die Brackeler Damen gegen den Bundesligisten KBC Duisburg ein, ein erstes Kräftemessen mit der Klasse, die man anstrebte. Nach der Pokalsensation wurde in der Meisterschaft der erste Sieg gegen Teutonia Weiden noch ohne die Neuzugänge Nicole König, Beate Droltz, Heike Mader und Manuela Gluth erzielt.

Nach weiteren Siegen, u. a. auch im Pokal gegen den SuS Oberaden, kam in der Hauptrunde der TSV Siegen zum Sportplatz an der Manteuffelstraße. Aus dem „Traumlos“ entwickelte sich ein Desaster, denn mit 0:9 ging die Mannschaft unter.

Eine, die es ohne Fußball auch nicht aushielt, war Gerda Knappertsbusch, denn sie stellte sich für die kommende Saison 1994/95 als Trainerin für die Mädchenmannschaft zur Verfügung. Sie warb für die Trainingsabende (Dienstag und

Donnerstag ab 18 Uhr) um Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren. Nach 10:0 Punkten verlor man erstmals gegen Berghofen mit 1:2, um am Ende hinter Berghofen in der Mädchen-Kreisliga auf Platz 2 zu landen. Foto: Trainerin Gerda Rauls-Knappertsbusch, die nach 5 Jahren wieder als Trainerin arbeitete (re.), Co-Trainerin Claudia Bergner (h.li.) und Betreuerin Inge Schäfer (vorn li.).

Nach Siegen und Niederlagen hatte man in der Regionalliga 1993/94 immer noch den 2. Platz im Visier, doch nach einer erneuten Niederlage gegen STV Lövenich (1:2) verlor man zunächst den Kontakt zur Spitze. Doch mit großer Moral kämpfte man sich wieder nach oben. Nach dem 3:3 bei Teutonia Weiden und dem 3:2 bei St. Augustin sowie der Niederlage gegen Borussia Friedenthal Herford und dem 2:0 gegen Rheinfranken Düsseldorf schlossen die Brackeler Damen die Meisterschaftsrunde mit dem erstrebten 2. Platz und 27:17 Punkten und 44:27 Toren ab, der zur **Aufstiegsrunde in die 1. Bundesliga** berechnete. Riesenjubel natürlich über die Vizemeisterschaft. Trainer Vogeler: „Das ist der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte“; er möchte sich auf jeden Fall ein Abschiedsgeschenk machen, die Mannschaft in die 1. Liga und zum westdeutschen Pokal zu führen. Er hatte eigens eine Telefonverbindung nach Wattenscheid eingerichtet, wo der direkte Konkurrent GSV Moers spielte. Am nächsten Tag sollte bereits die Auslosung für die beiden Qualifikationsspiele stattfinden. Hier könnten die Brackeler Damen auf Torpedo Berlin oder Hansa Rostock treffen.

In der Zeit spielten: Sanchez, Chust, Zeppenfeld, Borbein, Sonn, Szymanski, Kleeschulte, Schideck, Beklas, Wyludda, Schwenn, Kallweit, Angersbach, Schmache, Lange, Gluth, Wallezuch und Cloodt.



Über die SG Wattenscheid, überlegen Tabellenführer am Ende der Saison mit 39:5 Punkten, erreichte man mit 3:1 wieder das **Finale im Westfalenpokal**, das gegen BSV Müssen nach zwei Siegen in der Meisterschaft leider wie im Vorjahr gegen den gleichen Gegner mit 1:3 verloren wurde. Es spielten: Sanchez, Chust, Zeppenfeld, Borbein, Wallezuch, Sonn, Szymanski, Kleeschulte (82.

Gerda Knappertsbusch trainierte in der Saison 1994/95 die Mädchen-Mannschaft.



Schiedek), Beklas (70. Wiludda), Schwenn (57. Min. zum 1:1) und Kallweit.

Ausschlaggebend war sicher die Tatsache, daß die Mannschaft schon einige Tage vor dem Pokalspiel erfahren hatte, daß sie nicht zur 1. Liga aufsteigen konnte. Der 1. Vorsitzende der Damenabteilung, Detlef Taupert, erklärte, der Grund sei, „daß wir nicht genügend Sponsoren zur Verfügung haben und die 1. Liga nicht bezahlen können“. Allerdings hatte er die Meldung beim DFB, die bis zum 1. April hätte vorliegen sollen, erst gar nicht eingereicht. Auch Trainer Vogeler zeigte sich maßlos enttäuscht: „Wir haben beide Ziele nicht erreicht.“ Fraglich war nun, wie es in Brackel mit dem Damenfußball weitergehen sollte. Deshalb berief Wilfried Finger für den nächsten Tag eine außerordentliche Versammlung der Spielerinnen ein und erreichte, daß außer zwei Spielerinnen, die sich Bedenkzeit erbaten, alle anderen die Zusage für die kommende Regionalliga-Saison gaben. „Wir mußten verhindern, daß der Frust zur Flucht wird, das ist zum Glück gelungen.“ Die auch entlassene Spielerin und Geschäftsführerin Claudia Sonn schlug in die gleiche Kerbe. „Natürlich ist die erste Enttäuschung riesig. Man hätte die Mannschaft vorher über die Situation unterrichten müssen. Jetzt müssen wir versuchen zu retten, was zu retten ist.“ Allerdings sagte sie auch: „Wir haben keinen Pfennig Geld, wir hätten deshalb auch ohne den Formfehler wahrscheinlich auf die 1. Liga verzichten müssen. Es ist einfach blöd gelaufen.“ Ein Vorstandsgespräch mit drei Spielerinnen sollte weitere Klärung bringen.

Der Hauptvorstand beurteilte die Angelegenheit etwas anders und stellte folgendes fest: „Im Versäumnis, die Mannschaft trotz Aufforderung des DFB nicht zur Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga zu melden, sah der Vorstand unter Führung des 1. Vorsitzenden Finger ein vereinschädigendes Verhalten im wirtschaftlichen und sportlichen Bereich.“ Die Entlassung des Abteilungsvorstandes betraf den Vorsitzenden Detlef Taupert, den sportlichen Leiter und Trainer Gerhard Vogeler, Geschäftsführerin Claudia Sonn und Kassiererin Beate Zick. Allerdings arbeiteten die beiden Damen trotz allem weiter.

Gerhard Vogeler hatte zwar vor, die Damen auch im nächsten Jahr zu trainieren, gab aber zum Saisonende alle Ämter im SV Brackel auf. Ein kommissarischer Arbeitskreis, der bis zu einer außerordentlichen Abteilungsversammlung die Geschicke leiten sollte, verfügte über eine ganze Reihe alter Bekannter, die die Abteilung in der Notlage einfach nicht im Stich lassen wollten. Neben Beate Zick, die ihr Amt trotz allem weiterführte, waren z. B. die Jugendtrainerin Gerda Knappertsbusch, Claudia Bergner, Beate Slabotny und Conny Junglaß vertreten.

In der Saison 1994/95 erreichten die Damen mit dem Trainer Bernd Huck den 7. Platz in der Regionalliga. Für das nächste Spieljahr 1995/96 konnte der Trainer auf die Neuzugänge Angersbach, Sack, Lange, Cloodt, Galaziou und Ries bauen. Hatte man in der vorigen Saison meist nur 12 (!) Spielerinnen zur Verfügung, so hatte sich mit diesen Zugängen die personelle Situation wieder zum Positiven gewendet. Als Ziel für diese Saison setzte man sich den dritten bis fünften Tabellenplatz, aber statt dessen geriet man in Abstiegsgefahr, weil schwere Verletzungen einiger Leistungsträgerinnen wie Nationalspielerin Claudia Sonn, Silke Szymanski (beide Meniskus-Operationen), Britta Kleeschulte und der frischgebackenen **U-20 Nationalspielerin Melanie Schmacher** (beide Bänderriß) nicht zu ersetzen waren. So wurden Spiele verloren, die man eigentlich hätte gewinnen müssen.

Man merkt hier sicher schon, daß die Unterlagen von Herbert Römer nur bis 1994, seinem Ableben, gereicht haben. Die Überlieferungen wurden spärlicher, aber dank der Aufzeichnungen der 20fachen Nationalspielerin Claudia Sonn – zudem überragende Spielerin, Vorsitzende, Trainerin und Geschäftsführerin – ist die restliche Zeit bis zur Auflösung der Damenmannschaft noch einigermaßen nachvollziehbar.

Da die Heimspiele auf Rasen ausgetragen werden mußten, der VEW-Platz aber gesperrt worden war, wurden die nächsten Spiele in den Hoesch-Park verlegt. Dort konnten eigentlich kaum nennenswerte Einnahmen erzielt werden, und deshalb wurden die Planungen für die kommende Zeit auch besonders schwierig. Leider waren Sponsoren für den Damenfußball immer noch sehr schwer zu begeistern. Außer vom Hauptsponsor REWE konnten kaum weitere Gelder aufgetrieben werden.

Die eigene Abteilung der Damen war als ranghöchster Amateurligist das „Flaggschiff“ des Vereins, aber es fehlte wegen der weiten Reisen an der finanziellen Sicherheit und an einer höchst notwendigen personellen Unterstützung, um weitere Sponsoren zu werben. Die Vorsitzende Claudia Sonn und Beate Zick als Kassiererin konnten nicht alles machen und waren praktisch überfordert.

Leider sah es auch mit der Integration in den Verein nicht sonderlich gut aus, so daß die Zukunft des Frauenfußballs beim SVB in den Sternen stand. Dazu meinte die Schrift zum 90. Jubiläum (1996): „Dabei ist das sportliche Potential durchaus vorhanden. Torfrau Susanne Sanchez ist an guten Tagen fast unüberwindbar. Dazu kommt

als weitere Torhüterin die 19jährige Evangelia Galaziou. Claudia Sonn bringt ihre Routine ein, die sie in über 20 Länderspielen gewonnen hat. In der Abwehr stehen mit Beate Droletz, Christina Lange und Martina Chust ebenfalls erfahrene, kompromißlose Spielerinnen zur Verfügung. Für das Mittelfeld bieten sich Britta Kleeschulte, konstanteste Spielerin der Hinrunde, Spielführerin Petra Angersbach, die fleißige Sportstudentin Heike Borbein, Spielmacherin Manuela Kallweit, die technisch starke Sylvia Cloodt und die gerade 18 Jahre alt gewordene Melanie Schmacher an. In der Offensive agieren die quirlige Silke Szymanski und die bislang erfolgreichste Torschützin Tanja Wiludda. Neuzugang Natascha Sack hatte in diesem Jahr leider zu viele Verletzungen, Nadia Habi, im vergangenen Jahr noch in der 2. Mannschaft, und Sarah Pfeil aus der Mädchenmannschaft entwickeln sich langsam zu wertvollen Kräften. Vielleicht finden Vorstand und Mannschaft einen Weg, daß auch in der kommenden Saison weiterhin Frauenfußball beim SV Brackel 06 gespielt werden kann.“

Das klang sicher gar nicht gut, obwohl der Nachwuchs in Form der Mädchenmannschaft gute Erfolge aufzuweisen hatte. In der Spielzeit 1995/96 gewannen die Mädchen am 14. April 1996 zum ersten Mal die Stadtmeisterschaft. Nach einer sehr guten Leistung siegten sie im Endspiel gegen den TuS Rahm mit 2:1. Auch im Pokal hatte sich die Mannschaft für das Halbfinale qualifiziert, nachdem der Meisterschaftsfavorit SG Lütgendortmund nach Elfmeterschießen mit 6:4 bezwungen werden konnte. In der Meisterschaft empfangen die Mädchen den Favoriten SG Lütgendortmund am 1. Mai 1996 und gewannen auch dieses Spiel nach einer Pausenführung von 2:0 am Ende nach dramatischer Schlußphase mit 3:2.

Trainer Markus Schwarz und die Mädchen wünschten sich nicht nur die Meisterschaft, sondern auch weitere Betreuer oder Betreuerinnen, die sie bei Training und Spiel unterstützen.

Im Pokal schlug man sich eigentlich immer besonders wacker, denn man erreichte u. a. nach

Sieg über den Bundesligisten Rot-Weiß Hillen (3:0) das **Endspiel** um den **Westfalen-Pokal** und gewann nach 5 Anläufen (!) erstmalig im Hoesch-Park gegen die DJK Arminia Ibbenbüren mit 2:0 nach Toren von Melanie Schmacher (69.) und Silke Szymanski (90.). Zur siegreichen Mannschaft gehörten: Sanchez; Sonn, Droletz, Lange, Cloodt, Chust, Wiludda (58. Angersbach), Szymanski 2:0 (90.), Kleeschulte, Schmacher 1:0 (69.), Kallweit. Auf dem Foto: Spielführerin Claudia Sonn mit dem Pokal. In der Meisterschaft erreichte man mit Trainer Bernd Huck leider nur den 8. Platz. Allerdings quälten die Damen-Abteilung sehr große Sorgen, so daß der Pokalerfolg zwar lautstark bejubelt wurde, jedoch die Probleme nicht beheben konnte. Allerdings stellte man auch im Vorstand fest: „Wir haben definitiv noch keine Abmeldungen vorliegen. Wir planen mit allen Spielerinnen für die nächste Saison in der Regionalliga.“

In der Saison 1996/97 und 1997/1998 mit Trainerin Claudia Sonn, 1998/99 mit Werner Reketat und 1999-2001 wieder mit Claudia Sonn konnten in der Meisterschaft nur noch bescheidene Erfolge erzielt werden. In der JHV vom 14.4.2000 stellte Beate Zick für die Damen-Abteilung als negativ fest, daß die Mannschaft in die **Verbandsliga** absteigen mußte. Als positiv konnte sie vermelden, daß die Damen trotz allem im Jahr 2000 zum **6. Mal im Westfalen-Pokalendspiel** standen und am Ostermontag gegen Borussia Friedenstal Herford spielte, das allerdings mit 1:3 verlorenging.

Nach dem Abstieg in die Verbandsliga kam es 2000/2001 zur **Auflösung** der Damen-Mannschaft, da es nicht gelang, Spielerinnen der sich ebenfalls auflösenden Mannschaft des TuS Körne zu gewinnen.



Die Damen-Mannschaft 1995/96 mit Trainer Bernd Huck.



Damit war leider ein großartiges Kapitel im SV Brackel 06 beendet, das besonders von den Damen Gerda Rauls-Knappertsbusch, Karin Tregel, Beate Zick, Claudia Sonn und Inge Schäfer geprägt wurde.

Trainer der Damen:

1975 - 1977	Rainer Elshoff
1977 - 1988	Gerda Knappertsbusch
1988 - 1989	Willi Solga
1989	kommissarisch Manfred Mielczarek
	Gerda Knappertsbusch
1989 - 1991	Dirk Lechtermann
1991 - 1992	Claudia Bergner
1992	Beate Schalomon
1992 - 1994	Gerhard Vogeler
1994 - 1996	Bernd Huck
1996 - 1997	Claudia Sonn
1997	Beate Henkel
1998 - 1999	Werner Reketat
1999 - 2001	Claudia Sonn

Bildnachweis:

Brackeler Geschichtskreis e. V., S. 5, 6
 SV Brackel 06 e. V.,
 S. 2, 6, 8, 9, 11, 13, 14, 16, 20, 21, 22, 23
 Inge Brenscheidt, S. 11
 Edith Menzel, S. 12
 Günter Knippenberg, S. 10, 13, 15, 19, 30, 36
 Wilhelm Schneider, S. 15
 Hanneli Hiller, S. 14
 Franz Ahle, S. 15, 18, 22
 Artur Hilsmann, S. 16, 17, 19, 34, 36
 Gisela Römer, S. 19
 Wilfried Finger, S. 28, 29, 33
 Abteilung Damen – Fußball,
 S. 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 47
 Gerda Knappertsbusch, S. 40
 Olaf Schäfer, S. 35
 Claudia Sonn, S. 45, 49